

Polleninformationsdienst für Niederösterreich Jahresbericht 2017

**herausgegeben von
SciCon
Pharma Science-Consulting GmbH
Friedrich-Schöffel-Gasse 6
2000 Stockerau**



Polleninformationsdienst für Niederösterreich

Jahresbericht 2017

Pollenfallen:

Im Jahr 2017 waren zwei volumetrische Pollenfallen in Betrieb: St. Pölten und Allentsteig.

Die **Pollenfalle St. Pölten** wurde vom 21. 2. 2017 bis zum 1. 10. 2017 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 12 54 N
15 37 36 E
265 m
10 m über Grund

Standort:

Auf dem Dach der Kinderabteilung des Landeskrankenhauses, in der Umgebung befinden sich Villen, Siedlungsbereich mit zahlreichen Parks und Grünflächen.



Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2017	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATSTPO												

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Die **Pollenfalle Allentsteig** wurde vom 21. 2. 2017 bis zum 1. 10. 2017 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 41 29 N
 015 22 02 E
 596 m
 12 m über Grund



Standort:

Auf dem Flachdach der Kaserne.
 Truppenübungsplatz im S, vorwiegend
 Wald- und Grasland, etwas Ackerbau.
 Vorherrschend Fichte (*Picea*), Birke
 (*Betula*), Erle (*Alnus*), Weide (*Salix*)

Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2017	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATALLE												

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Art und Verbreitung der Polleninformation

- Aktuelle Polleninformation wurde textlich in zwei Formen geboten:
 - aktuelle Situation und mittelfristige Prognose (zweimal wöchentlich) - basierend auf Pollenzählungen und statistischen Modellen – Mag. Sabine Kottik, Uwe E. Berger MBA, Mag. Dr. Katharina Bastl und Mag. Maximilian Kmenta in Kooperation mit SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene. Die aktuellen Texte wurden sowohl im Internet auf www.pollenwarndienst.at und im ORF Teletext auf Seite 646 publiziert, als auch der Landesregierung, APA und Tageszeitungen per fax und/oder E-mail zugestellt. Diese Informationen wurden jeweils zusätzlich auch über E-mail als Newsletter an etwa 1000 Abonnenten kostenlos zugestellt.
 - von März bis Oktober eine tägliche Prognose der Hohen Warte **ZAMG** Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik: Prognose für morgen basierend auf synoptischen Daten und der biologischen Zustandsanalyse.
- In Zusammenschau mit Messstellen der umliegenden Länder (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Oberösterreich, Steiermark, Wien, Burgenland) wurden wöchentlich Situationsberichte, Vorschau und Graphiken als Fax an interessierte Ärzte für biogeographische Regionen (Wald- und Mühlviertel, Donauraum und Alpenvorland, Nördliche Kalkalpen, und Pannonisches Tiefland) versandt. Dieses Service wurde durch einen Sponsor ermöglicht.
- Ab Mitte Dezember 2016 wurde wie schon zuvor einmal wöchentlich eine Vorschau auf den voraussichtlichen Blühbeginn von Hasel und Erle gegeben, die Frequenz wurde im Februar auf zweimal wöchentlich erhöht. Dieses spezielle Service wurde auch für den Blühbeginn der Birke und der Gräser durchgeführt.
- Für die Landeshauptstadt St. Pölten gab es das gesamte Jahr hindurch unter „Countdown“ den Stand der Blüte für die allergierelevanten Pollentypen abzulesen.
- Graphiken für die allergierelevanten Pollentypen (mit Kurve für den langjährigen Durchschnitt und Balken für die Messwerte von heuer) wurden für die Regionen „Wald- und Mühlviertel“, „Donauraum und Alpenvorland“, „Pannonisches Tiefland“ und „Nördliche Kalkalpen“. Die Graphiken werden alle vier Stunden erneuert, so dass sie je nach Dateneingang auf dem jeweils aktuellsten Stand sind.

Wissenschaftliche Schwerpunkttaktionen:

Die 2004 begonnenen Kooperationen mit der Abteilung Umwelthygiene (HR Dr. Schauer) und dem Straßendienst (Ing. Auer) zur Ausarbeitung von Maßnahmen gegen das Ausbreiten der Allergien gegen Ragweed (Ambrosia)- Pollen wurden fortgesetzt. Aktionen waren u.a. ein Merkblatt (auch abrufbar über pollenwarndienst.at) und Teilnahme an einer internationalen Veranstaltung des Umweltbundesamtes. Der Straßendienst setzte die Kartierungsarbeiten fort, Berichte der Bevölkerung über das Vorkommen der Pflanzen wurden gesammelt und an den Straßendienst bzw. die BOKU weitergeleitet. Das Pollentagebuch wurde mit Start der Pollensaison 2009 in Betrieb genommen und wurde bis 2017 von mehr als 270.000 Personen in Österreich in Anspruch genommen. Das Projekt Pollentagebuch wird 2018 weitergeführt.

Die erhobenen Regionsbeschreibungen, Graphiken und Messwerte im Anhang.

Hochachtungsvoll

Uwe E. Berger MBA eh.

Charakteristik der Pollensaison 2017:

Region 1: Wald- und Mühlviertel

Messstellen: Allentsteig und Freistadt

Hasel (*Corylus*): Die diesjährige Haselpollensaison begann wahrscheinlich etwas vor dem Start der Messstationen gegen Ende Februar. Die Spitzenbelastung trat viel später Anfang März auf. Abgesehen vom Belastungsgipfel sind die Pollenkonzentrationen als unterdurchschnittlich zu beurteilen. Die Saison endete zudem früher bereits Anfang April.

Erle (*Alnus*): Auch die Erlenblüte verlief unterdurchschnittlich. Die Saison begann Ende Februar und klang im April aus. Der Belastungsgipfel trat mit Mitte März um zwei Wochen später als im Schnitt auf und erreichte nicht die üblichen Spitzenkonzentrationen. Ende März und der Monat April waren von äußerst unterdurchschnittlichen Belastungen gekennzeichnet. Die Blüte der Grünerle im Mai und Juni verlief schwächer als im Schnitt und wies keinen deutlichen Belastungsgipfel auf.

Esche (*Fraxinus*): Die Eschenpollensaison startete durchschnittlich, sorgte aber bereits Ende März für stark ansteigende und überdurchschnittliche Pollenkonzentrationen. Die Zeit der Hauptbelastung trat viel früher auf und sorgte Ende März und Anfang April für einen Belastungsgipfel, der die durchschnittlichen Spitzenwerte um das Dreifache übertraf. Ab Mitte April traten nur noch unterdurchschnittliche Belastungen auf bis die Blüte im Mai weiter ausklang.

Birke (*Betula*): Die Birkenpollensaison startete wie im Durchschnitt Ende März. Gegen Mitte April trat der Belastungsgipfel auf, der damit zwischen den zwei üblichen Spitzenbelastungszeiten lag. Danach waren die Pollenkonzentrationen rückläufig und unterdurchschnittlich. Anfang Mai war noch leichter Pollenflug zu verzeichnen.

Gräser (*Poaceae*): Die Gräserpollensaison verlief nicht unüblich. Start, Ende und Dauer der Saison waren durchschnittlich. Der Belastungsgipfel trat Anfang Juni etwas früher als im Schnitt auf. Zwischen Mitte und Ende Juni traten überdurchschnittliche Pollenmengen auf, gefolgt von einem unterdurchschnittlichen Juli. Anfang September war Gräserpollen nur noch sporadisch in der Luft.

Roggen (*Secale*): Die Roggenblüte begann später als üblich und verlief in Bezug auf die Intensität insgesamt durchschnittlich. Der Belastungsgipfel trat um Anfang Juni etwas später als üblich auf.

Beifuß (*Artemisia*): Die Blühperiode von Beifuß verlief durchschnittlich. Der Belastungsgipfel trat um Mitte August auf und war abgesehen von einem erhöhten Tageswert durchschnittlich. Anfang September traten vereinzelt überdurchschnittliche Werte auf. Die Blüte endete Ende September.

Ragweed (*Ambrosia*): Die Ragweedpollensaison fiel kürzer und stark unterdurchschnittlich aus. Die Hauptbelastung trat noch Ende August auf und erreichte nicht die durchschnittlichen Spitzenwerte. Danach waren meist nur geringe Belastungen zu messen.

Charakteristik der Pollensaison 2017:

Region 2: Donaauraum und Alpenvorland

Messstellen: Linz, Salzburg, Vöcklabruck, St. Pölten

Hasel (*Corylus*): Die Saison begann später als üblich gegen Ende Februar, endete aber früher Ende März und dauerte damit kürzer als im Schnitt. Die Intensität der Haselblüte war insgesamt unterdurchschnittlich, nur der Spitzenwert kam an die durchschnittlichen Spitzenwerte heran. Die Vollblüte und die Hauptbelastung fand Ende Februar und Anfang März statt.

Erle (*Alnus*): Die Erlenpollensaison startete erst gegen Ende Februar und klang Ende März bereits aus. Damit war auch die Blüte der Erlen von kürzerer Dauer als im Schnitt. Die Intensität war stark unterdurchschnittlich. Die Zeit der Hauptbelastung trat etwas später Anfang März als im Schnitt auf, die Spitzenbelastungen waren aber deutlich niedriger als im Schnitt.

Die Blüte der Grünerle war hauptsächlich Ende Mai bis Mitte Juni zu beobachten und fiel etwas unterdurchschnittlich aus.

Esche (*Fraxinus*): Die Blüte der Esche verlief überdurchschnittlich intensiv. Sie begann früher und sorgte bereits Ende März für Spitzenbelastungen. Der Belastungsgipfel Anfang April übertraf die üblichen Belastungen während der Hauptblüte. Ab Mitte April begann die Blüte der Eschen auszuklingen.

Birke (*Betula*): Die Birkenblüte begann etwas später als üblich, dafür aber rasant mit erhöhten Pollenkonzentrationen Ende März. Die Hauptbelastungszeit dauerte bis etwa Mitte April und ist in der Intensität als durchschnittlich zu beurteilen. Die Nachblüte ab Mitte April bis Anfang Mai verlief allerdings stark unterdurchschnittlich.

Gräser (*Poaceae*): Die Saison brachte durchschnittlichen Pollenflug der Gräser mit sich. Die Blüte der Gräser begann wie im Schnitt Ende April, war allerdings von unterdurchschnittlichen Belastungen bis Mitte Mai gekennzeichnet. Die darauffolgenden Spitzenbelastungen verliefen im Rahmen des Gewohnten. Während des Juni verlief die Blüte etwas überdurchschnittlich gefolgt von einer sehr durchschnittlichen Nachblüte im Juli und August.

Roggen (*Secale*): Die Saison lag ganz im Schnitt der letzten Jahre.

Beifuß (*Artemisia*): Die Beifußblüte verlief durchschnittlich in Bezug auf Start, Ende, Dauer und Intensität. Der Belastungsgipfel trat Mitte August auf.

Ragweed (*Ambrosia*): Die Saison verlief zeitlich gesehen durchschnittlich und in Bezug auf die Intensität unterdurchschnittlich. Der Belastungsgipfel trat Ende August früher auf und erreichte nicht die durchschnittlichen Spitzenbelastungen vom September. Der Ragweed Pollenflug im September fiel damit sehr unterdurchschnittlich aus.

Charakteristik der Pollensaison 2017:

Region 3: Pannonisches Tiefland

Messstellen: Wien, Oberpullendorf, Illmitz, Győr, Szombathely, Zalaegerszeg, Bratislava

Hasel (*Corylus*): Die Haselpollensaison begann später als üblich. Erst gegen Ende Februar kam die Haselblüte richtig in Gang. Es wurden dann aber sehr rasch Spitzenkonzentrationen erreicht, die weit über dem durchschnittlichen Belastungsgipfel lagen. Nach einer kurzen, aber sehr intensiven Hauptblüte, waren die Konzentrationen im Laufe des März rückläufig. Die Haselpollensaison endete Anfang April.

Erle (*Alnus*): Die Erlenpollensaison hat deutlich später begonnen, früher geendet und lag unter den üblichen Belastungswerten. Die Blüte der Erle hat zwischen Mitte und Ende Februar für ansteigenden Pollenflug gesorgt. Der Belastungshöhepunkt trat Anfang März auf. Allerdings lagen die Spitzenbelastungen weit unter den üblichen Werten. Eine zweite intensivere Blühphase, die auch unterdurchschnittlich verlief, war Mitte März zu beobachten. Anfang April klang die Erlenpollensaison aus. Die Blüte der Grünerle war kaum messbar.

Esche (*Fraxinus*): Die Saison verlief außergewöhnlich. Die Intensität der Belastungen war überdurchschnittlich und erreichte früher bereits ab Mitte April relevante Werte. Der Belastungshöhepunkt um Ende März bis Anfang April erreichte überdurchschnittliche Pollenkonzentrationen. Ab Mitte April klang der Pollenflug der Esche mit geringen bis sporadischen Werten bis in den Mai hinein aus.

Birke (*Betula*): Die Birkenblüte trat zeitlich später auf und brachte insgesamt weniger intensiven Pollenflug. Ab Ende März stiegen die Belastungen rasch an und gipfelten in einem Belastungsschwerpunkt, der noch die durchschnittlichen Werte erreichte. Ab Mitte April war der Pollenflug bereits stark rückläufig und sorgte für deutlich unterdurchschnittliche Pollenkonzentrationen. Damit wurde die übliche zweite Belastungswelle entschärft.

Gräser (*Poaceae*): Start, Ende und Dauer der Saison der Gräserblüte waren im Normbereich. Die Blüte der Gräser kam etwas später als üblich so richtig in Gang. Die Spitzenbelastungen sind als durchschnittlich zu beurteilen. Die Blüte der Gräser verlief im Juli etwas unterdurchschnittlich. Die erhöhten Konzentrationen im September sind auf die besondere Messsituation in Illmitz zurück zu führen.

Roggen (*Secale*): Saisonstart, -verlauf und -ende lagen im Rahmen des Gewohnten. Allerdings waren die Belastungen geringer, die Belastungsspitze lag deutlich unter dem Durchschnitt und trat aber früher auf.

Beifuß (*Artemisia*): Beifuß stäubte im Rahmen des Gewohnten. Die Blüte begann Ende Juli und verursachte einen Belastungsschwerpunkt Mitte August. Auch die Nachblüte verlief durchschnittlich.

Ragweed (*Ambrosia*): Saisonstart und –ende lagen in der Norm. Die Intensität des Pollenflugs war aber etwas höher als im Schnitt. Das betrifft vor allem den Belastungsgipfel um Anfang September. Die zweite Belastungswelle gegen Mitte September verlief dafür unterdurchschnittlich. Im Oktober klang die Ragweedpollensaison aus.

Charakteristik der Pollensaison 2017:

Region 5: Nördliche Kalkalpen

Messstellen: St. Veit im Pongau, Vöcklabruck, Gumpenstein-Raumberg

Hasel (*Corylus*): Die Haselblüte kann durch Messausfälle nicht abschließend beurteilt werden. Das betrifft vor allem den Beginn der Blüte und die Zeit der Hauptbelastung. Die gemessenen Spitzenbelastungen lagen im Schnitt. Im April klang die Saison aus.

Erle (*Alnus*): Auch für die Erlenblüte ist dieselbe Einschränkung in der Beurteilung durch die Messausfälle zu nennen. Die Spitzenbelastungen Ende Februar/Anfang März lagen im Schnitt der letzten Jahre. Die Blüte verlief im Laufe des Monats März aber unterdurchschnittlich und klang im April aus.

Die Blüte der Grünerle dauerte von Ende Mai bis Ende Juni und verlief unterdurchschnittlich.

Esche (*Fraxinus*): Wie auch in anderen Regionen war die Eschenpollensaison von einem deutlich früheren Start und erhöhter Intensität gekennzeichnet. Bereits Ende März stiegen die Pollenkonzentrationen stark an und erreichten überdurchschnittliche Spitzenwerte. Ab Mitte April klang der Pollenflug der Eschen ab.

Birke (*Betula*): Die Birkenblüte begann früher und mit sehr hohen Werten Ende März. Abgesehen vom rasant und überdurchschnittlichen Start, waren die Spitzenbelastungen durchschnittlich gefolgt von einer unterdurchschnittlichen Blüte ab Mitte April. Im Mai traten kurzfristig erhöhte Pollenkonzentrationen auf.

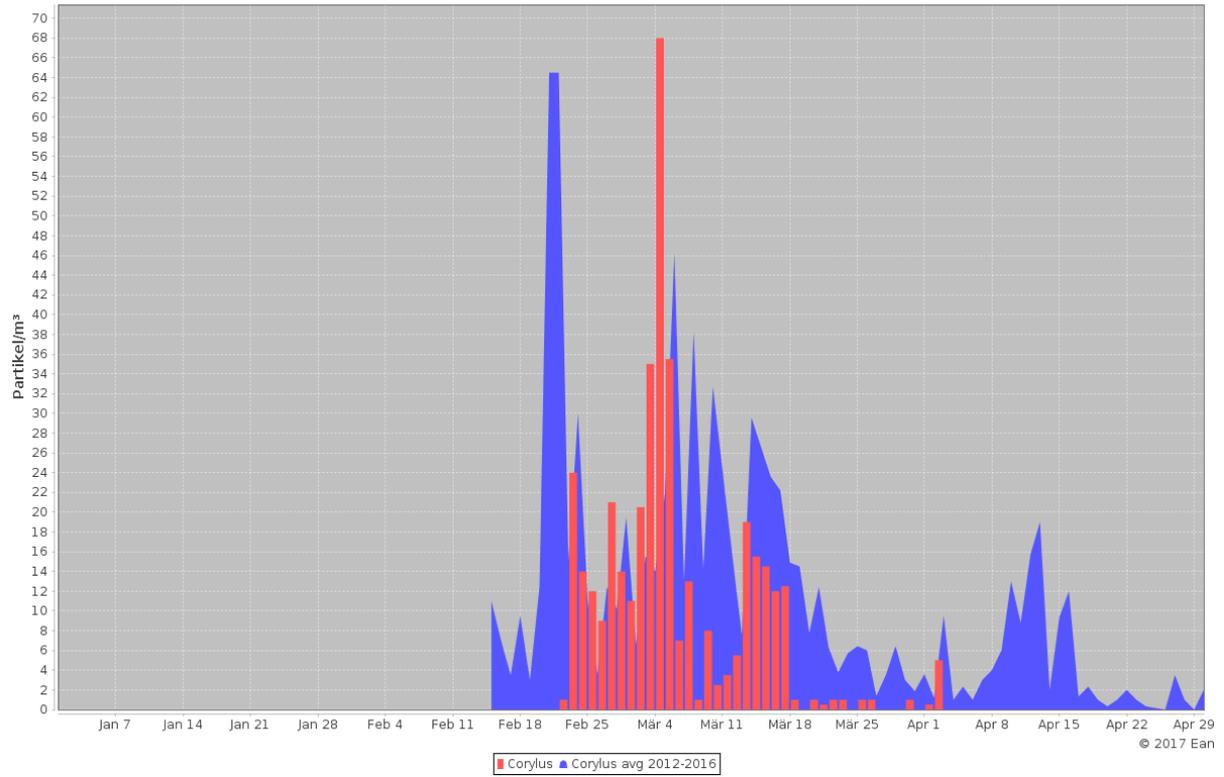
Gräser (*Poaceae*): Die Grasblüte verlief zeitlich und in Bezug auf die Belastungen im gewohnten Rahmen. Der Belastungsgipfel trat Ende Mai/Anfang Juni und damit etwas früher auf. Die Blüte im Juni und Juli verlief überdurchschnittlich intensiv.

Roggen (*Secale*): Die Saison verlief durchschnittlich in Bezug auf Start, Ende und Intensität.

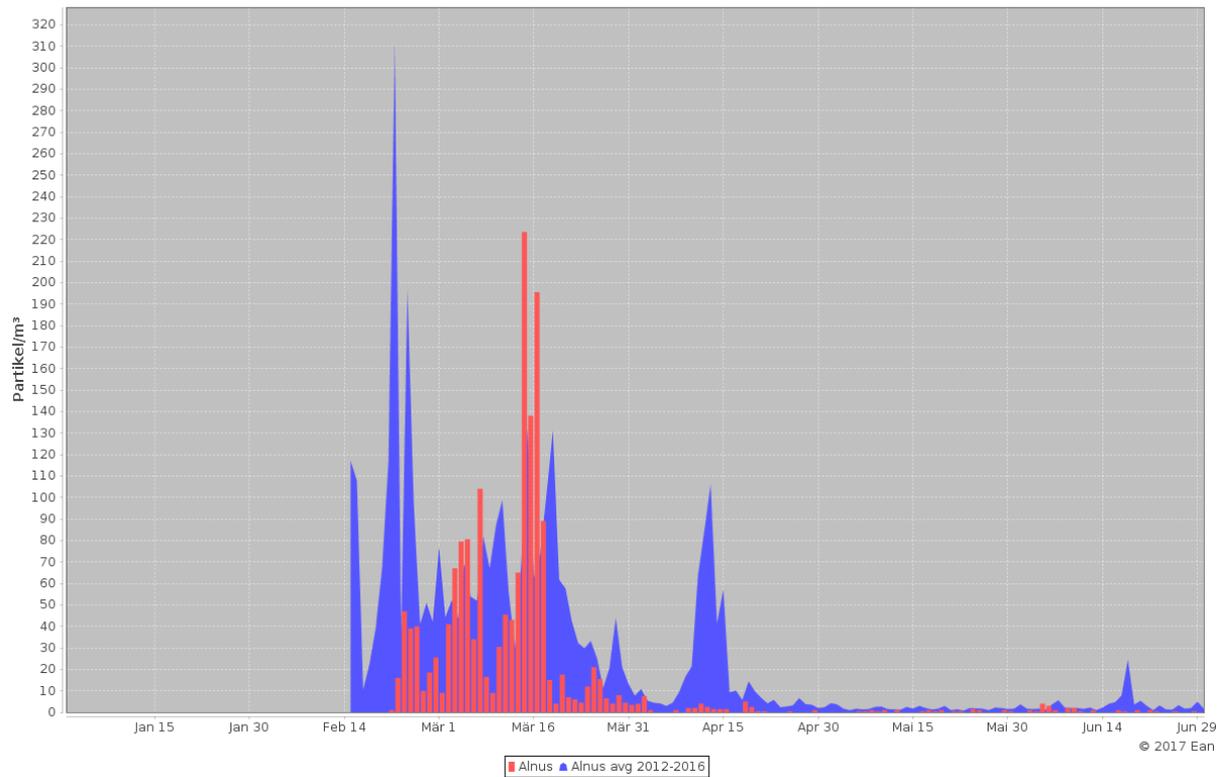
Beifuß (*Artemisia*): Die Beifußpollensaison verlief etwas anders als in anderen Regionen. Die Blüte startete deutlich später Anfang August. Die Spitzenbelastungen waren in der ersten Hälfte des Augusts etwas höher als im Schnitt. Die Saison klang dann aber Ende August wie üblich aus.

Ragweed (*Ambrosia*): Es gab zuvor in dieser Region kaum Ragweedpollen. 2012 wurde ein erster Spitzenwert in dieser Region verzeichnet. 2017 wurde an mehreren Tagen relevante Konzentrationen an Ragweedpollen gemessen, darunter um Ende August und Anfang September. Die Werte waren aber deutlich niedriger als der durchschnittliche Spitzenwert für diese Region.

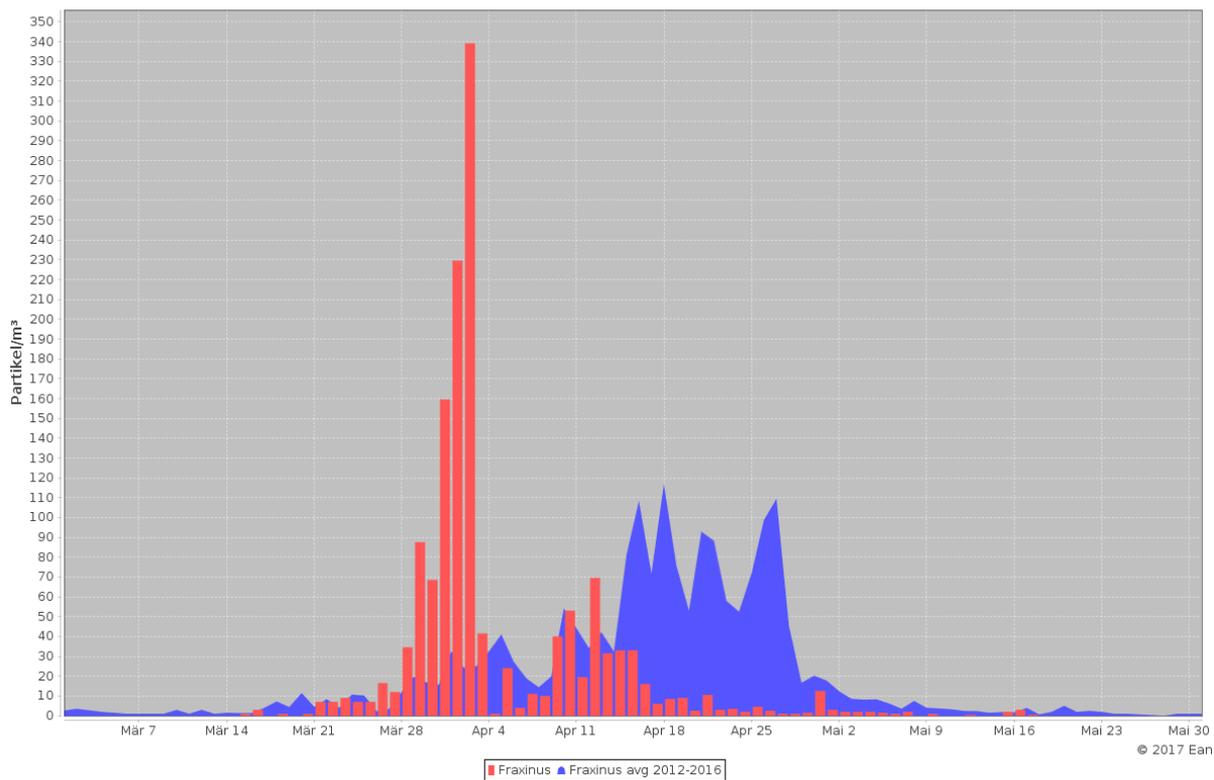
Corylus in Wald- und Mühlviertel 2017



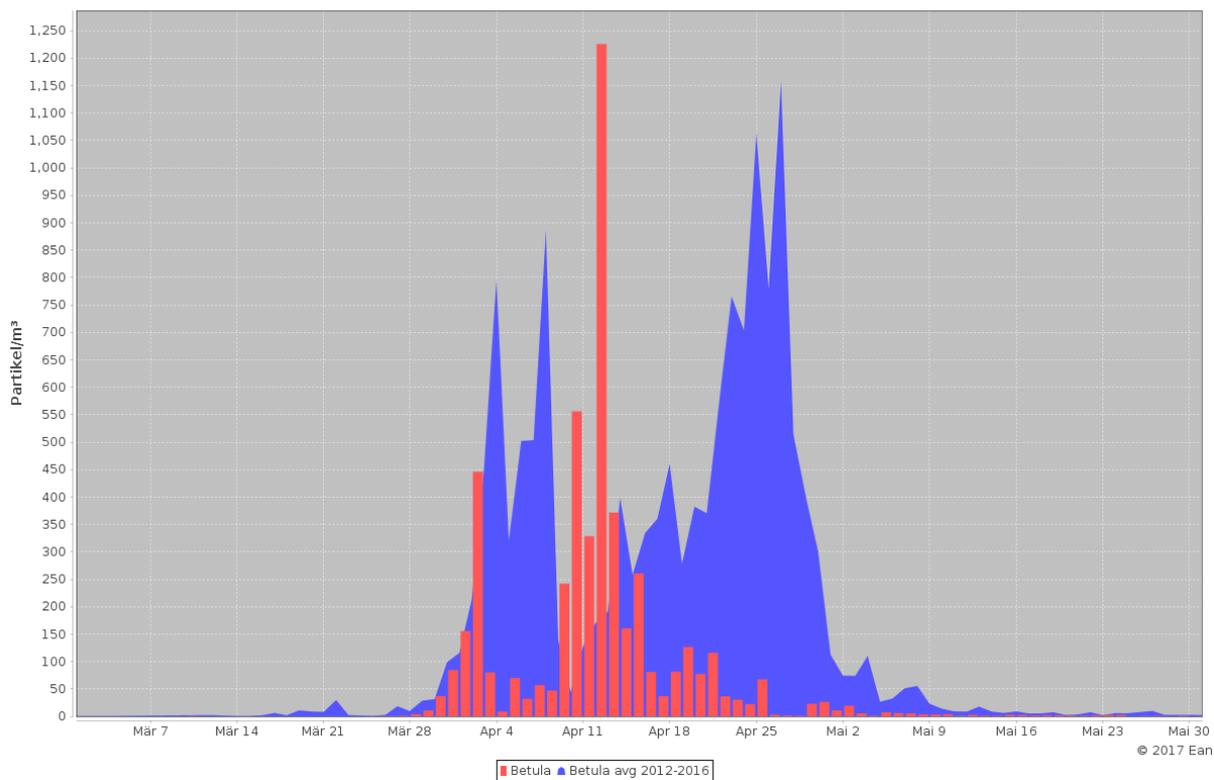
Alnus in Wald- und Mühlviertel 2017



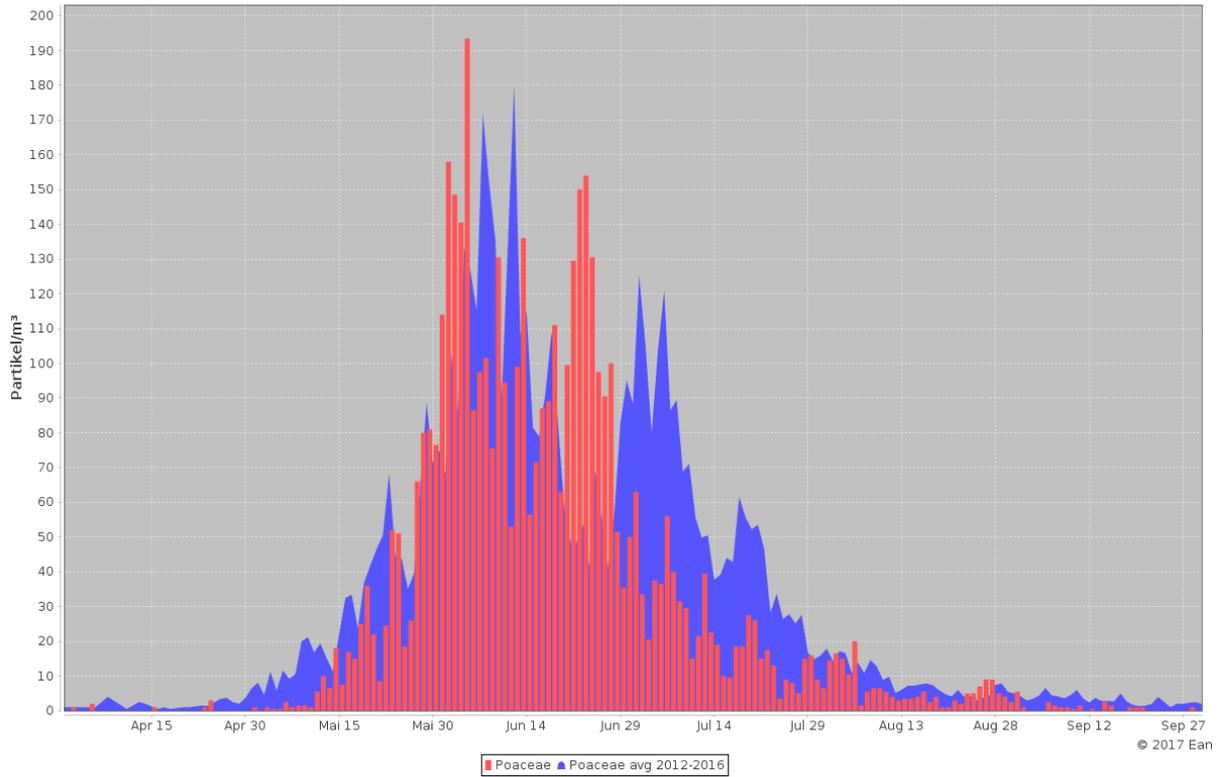
Fraxinus in Wald- und Mühlviertel 2017



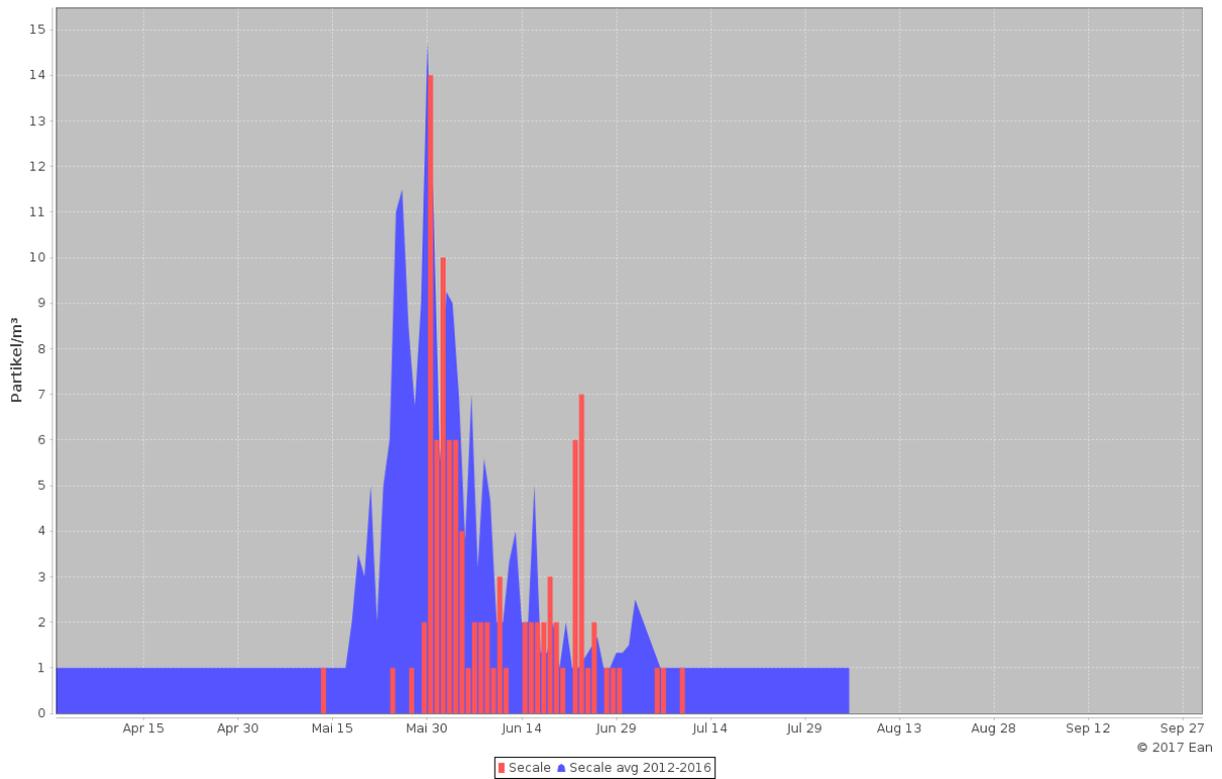
Betula in Wald- und Mühlviertel 2017



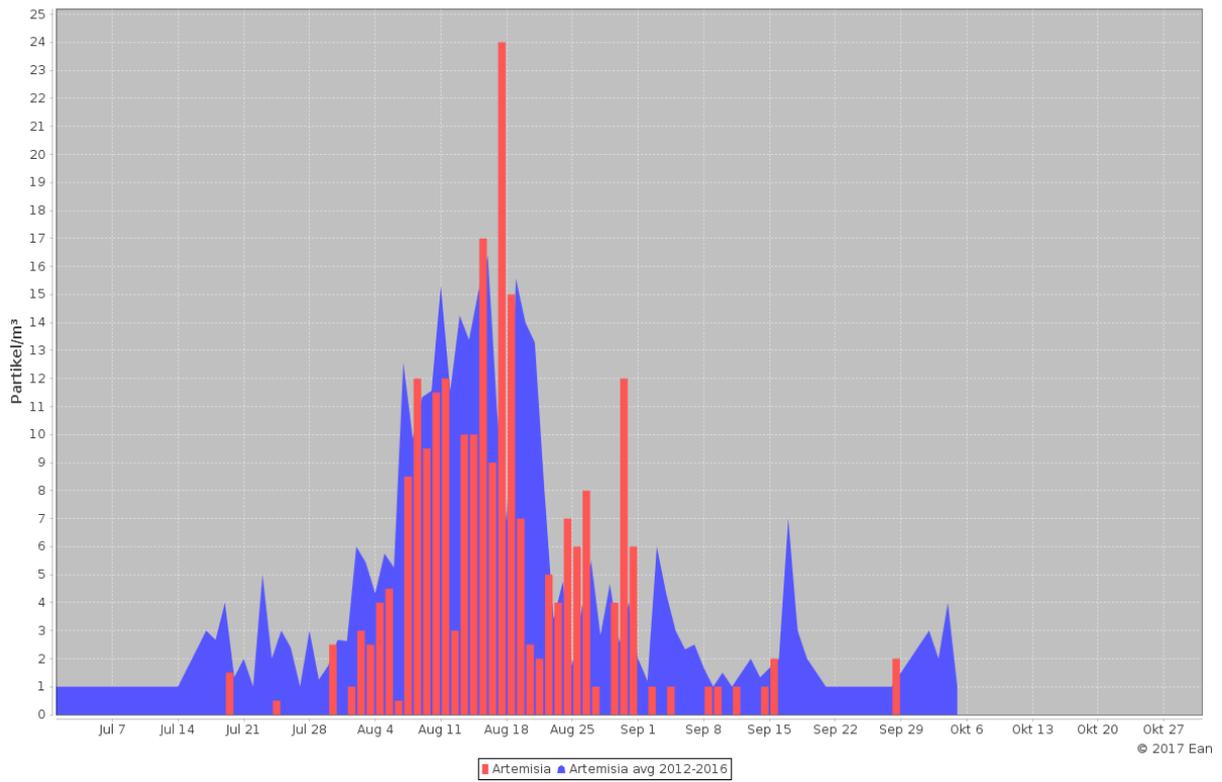
Poaceae in Wald- und Mühlviertel 2017



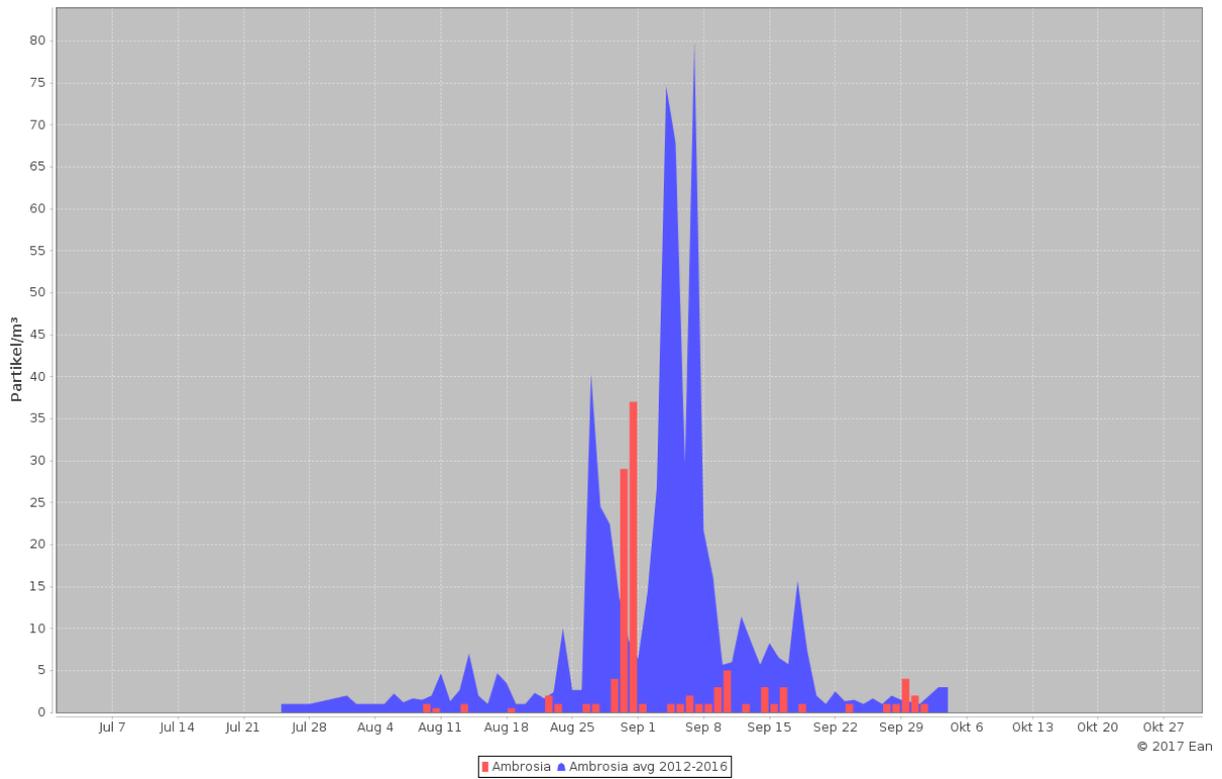
Secale in Wald- und Mühlviertel 2017



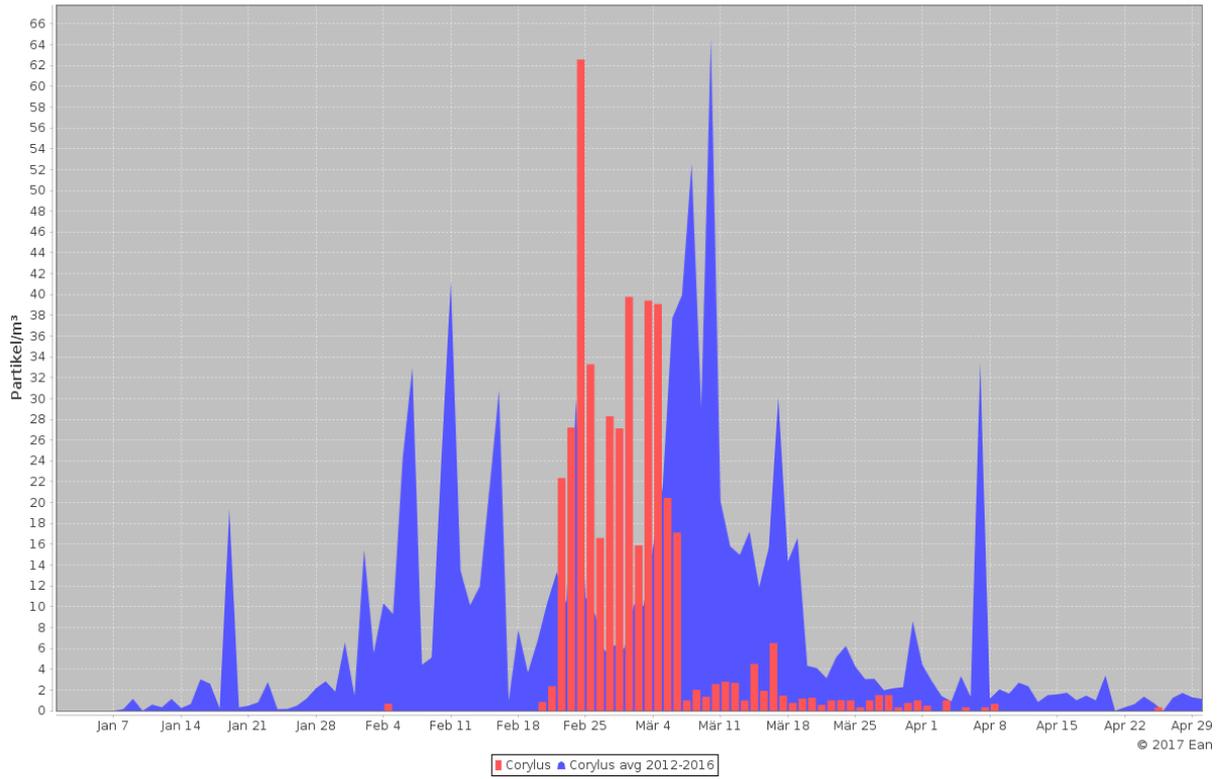
Artemisia in Wald- und Mühlviertel 2017



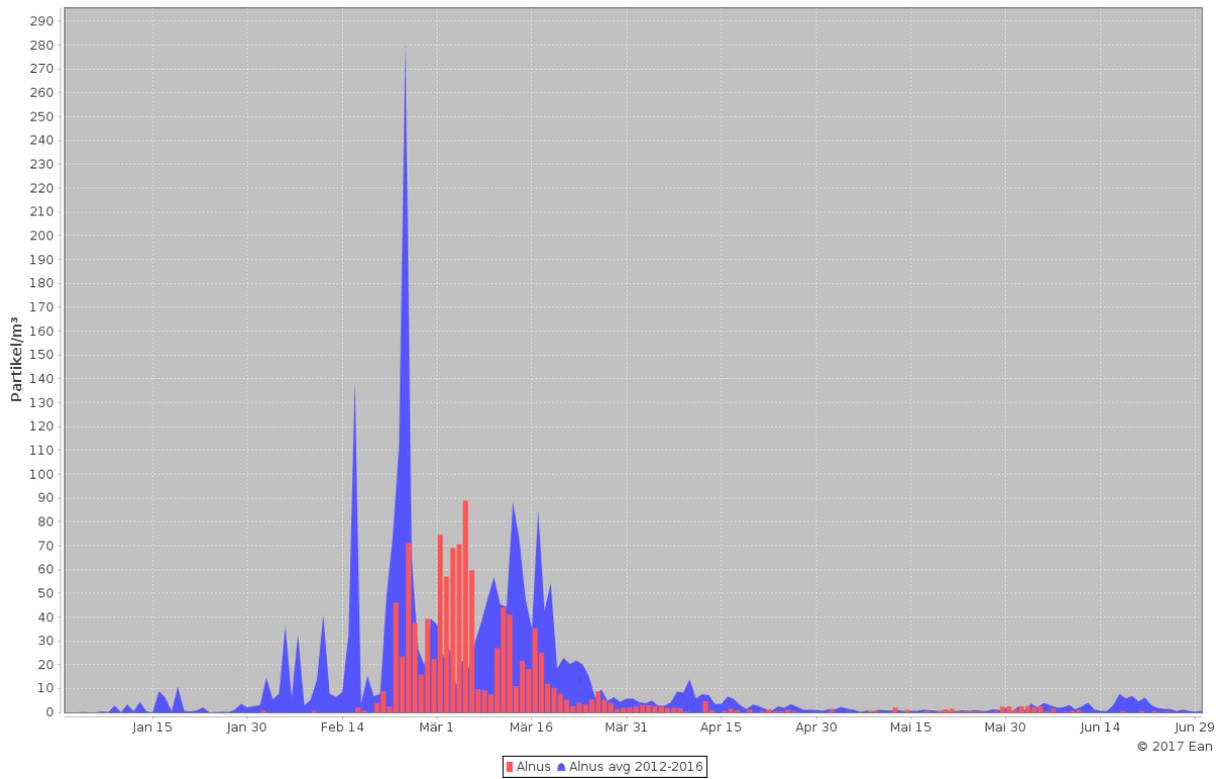
Ambrosia in Wald- und Mühlviertel 2017



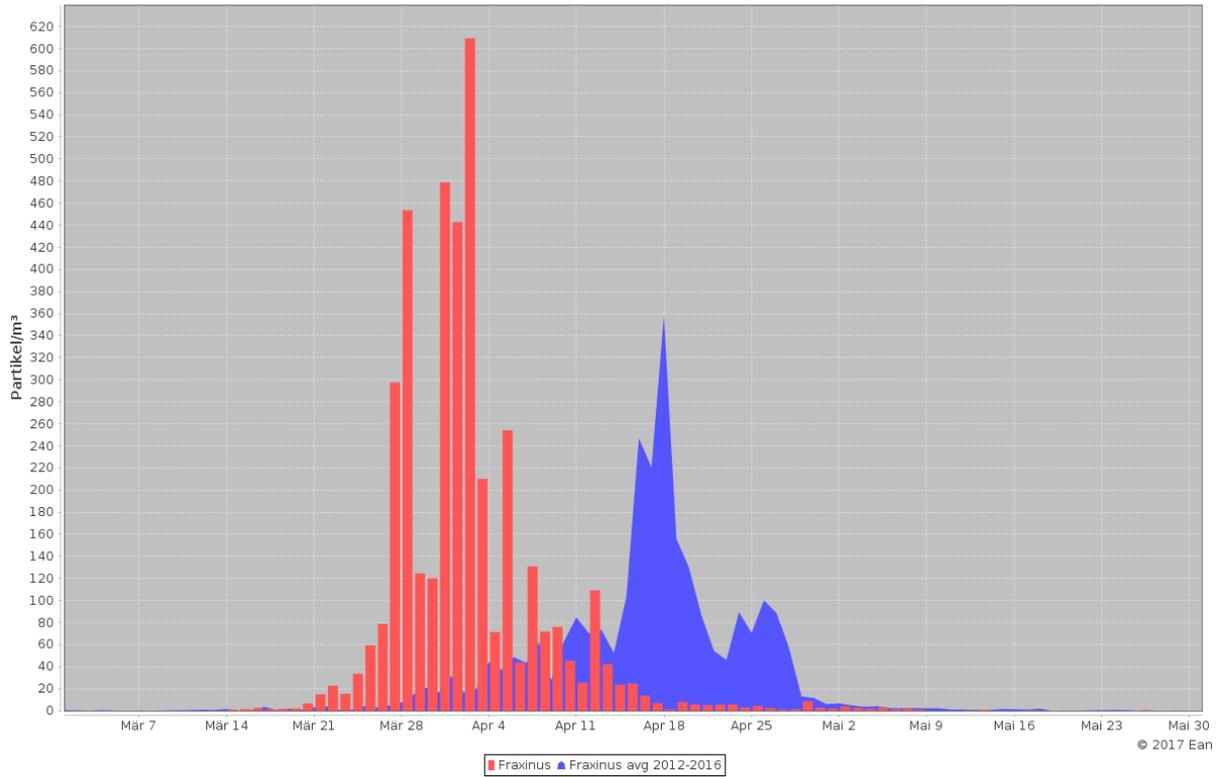
Corylus in Donauraum und Alpenvorland 2017



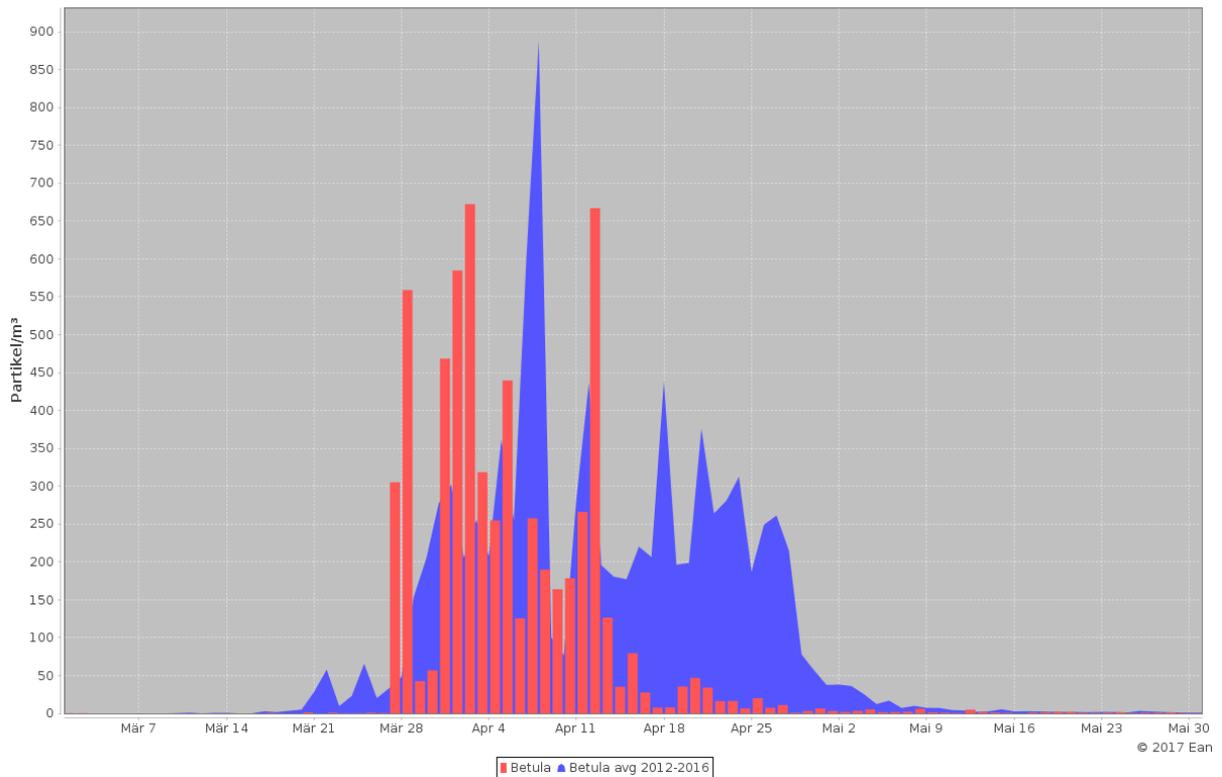
Alnus in Donauraum und Alpenvorland 2017



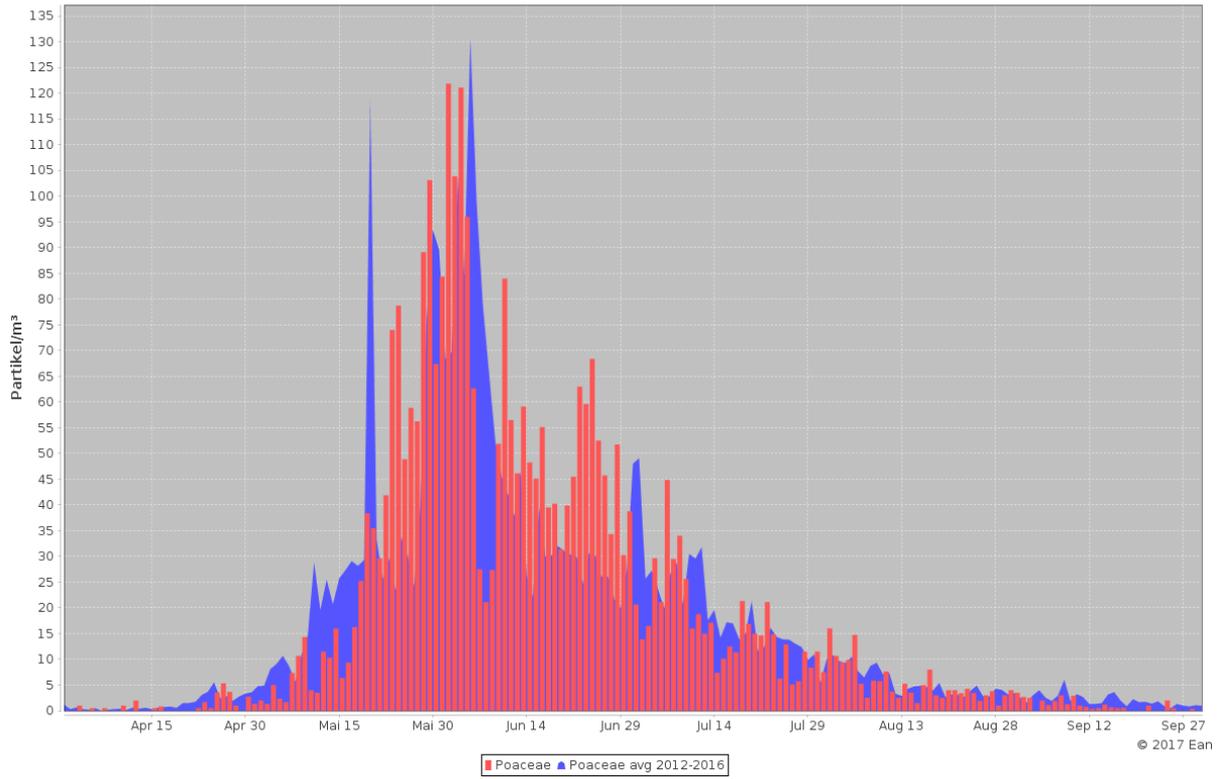
Fraxinus in Donauroaum und Alpenvorland 2017



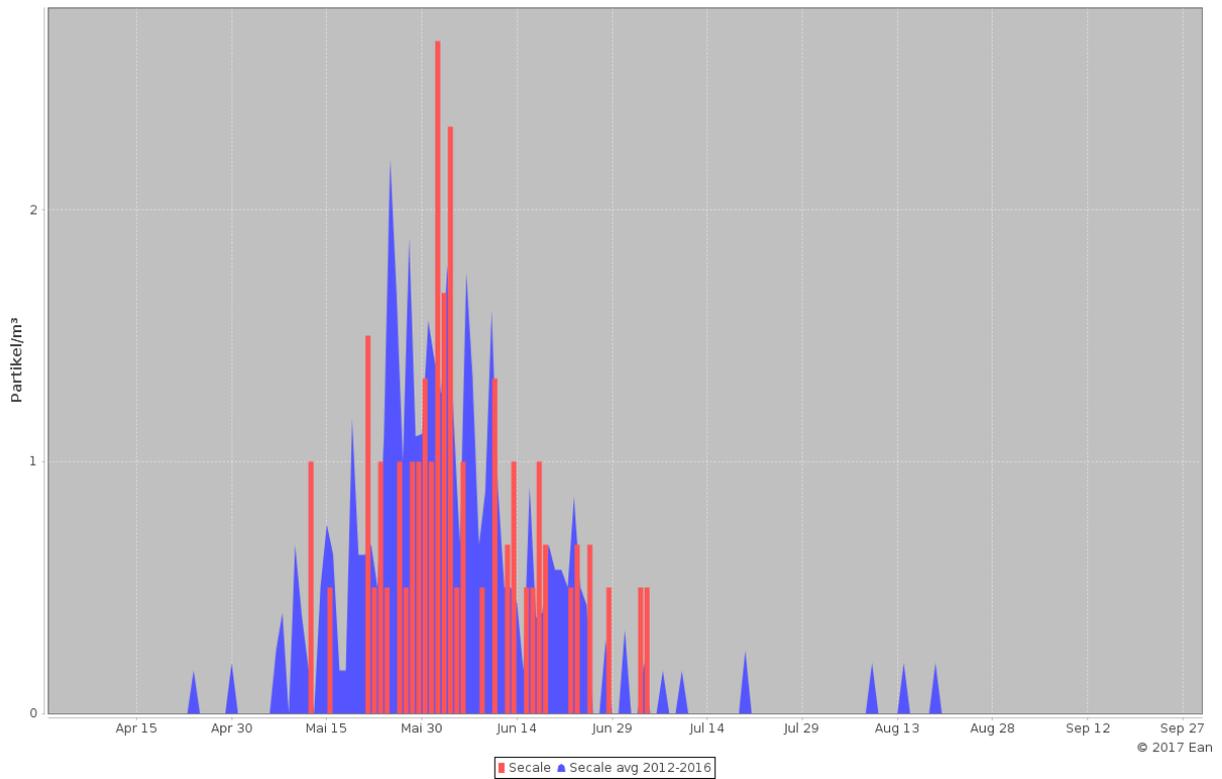
Betula in Donauroaum und Alpenvorland 2017



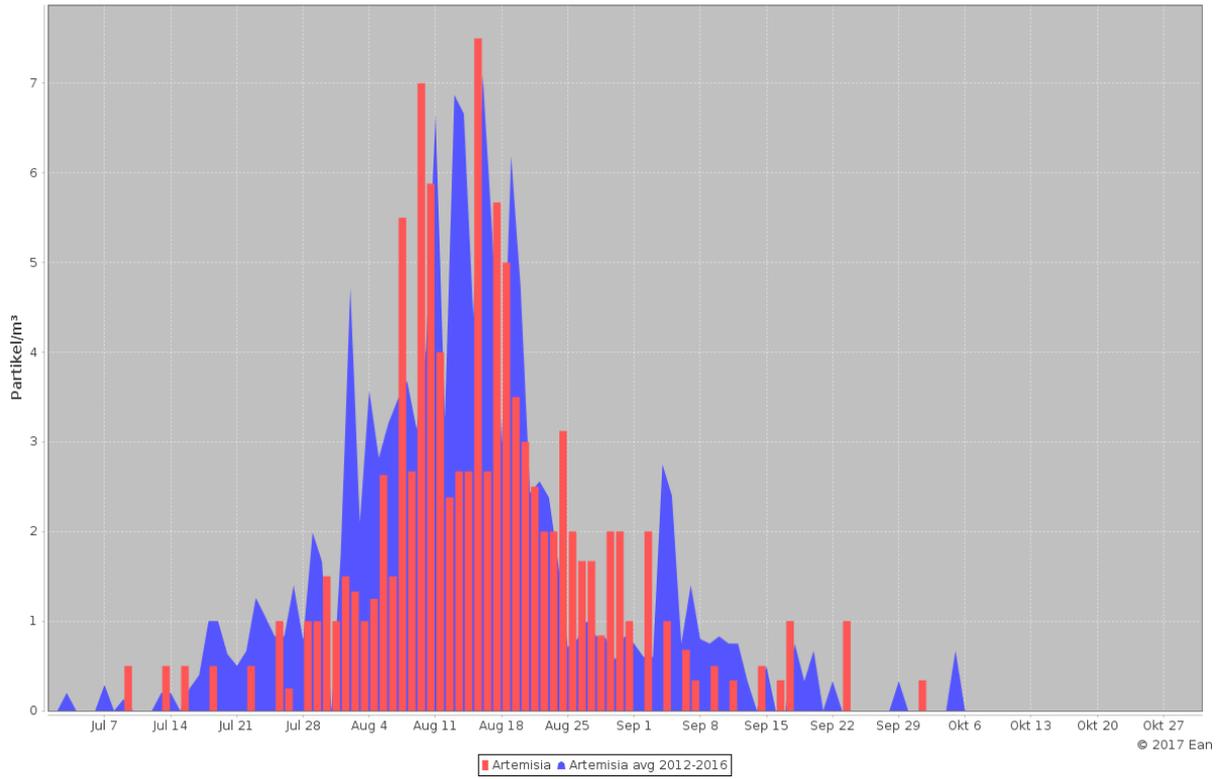
Poaceae in Donaoraum und Alpenvorland 2017



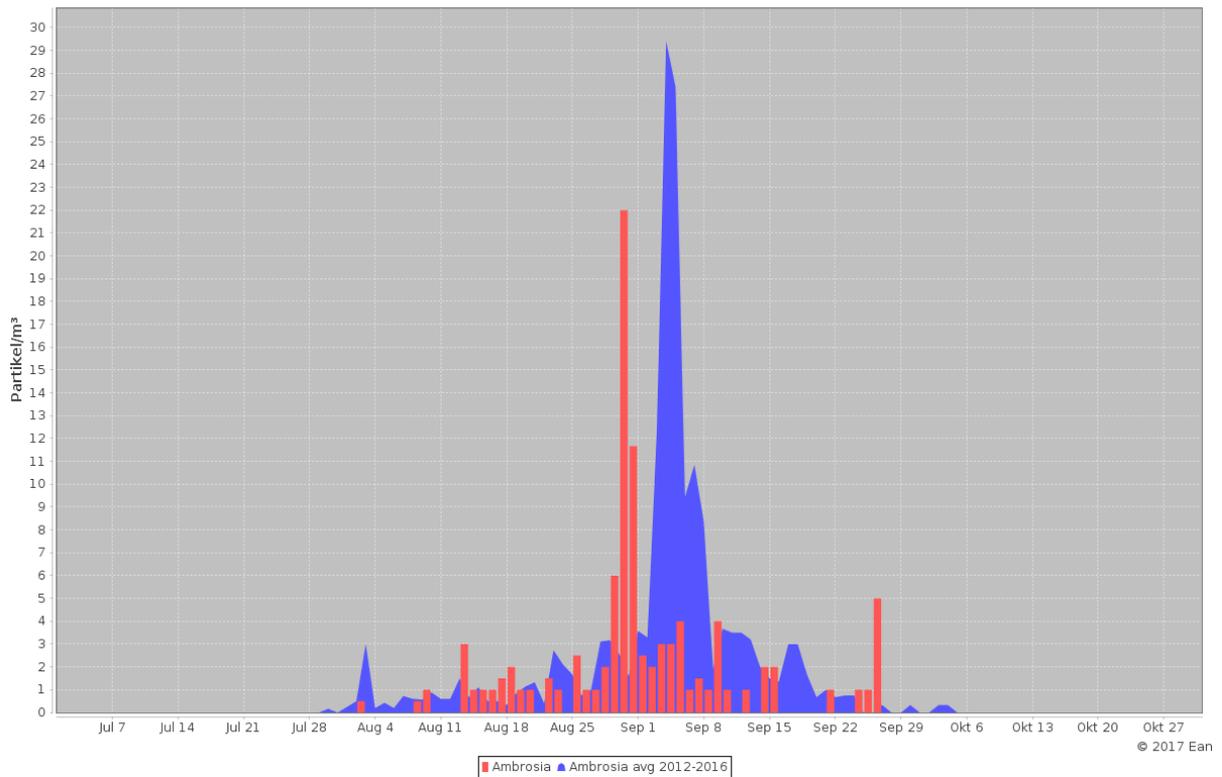
Secale in Donaoraum und Alpenvorland 2017



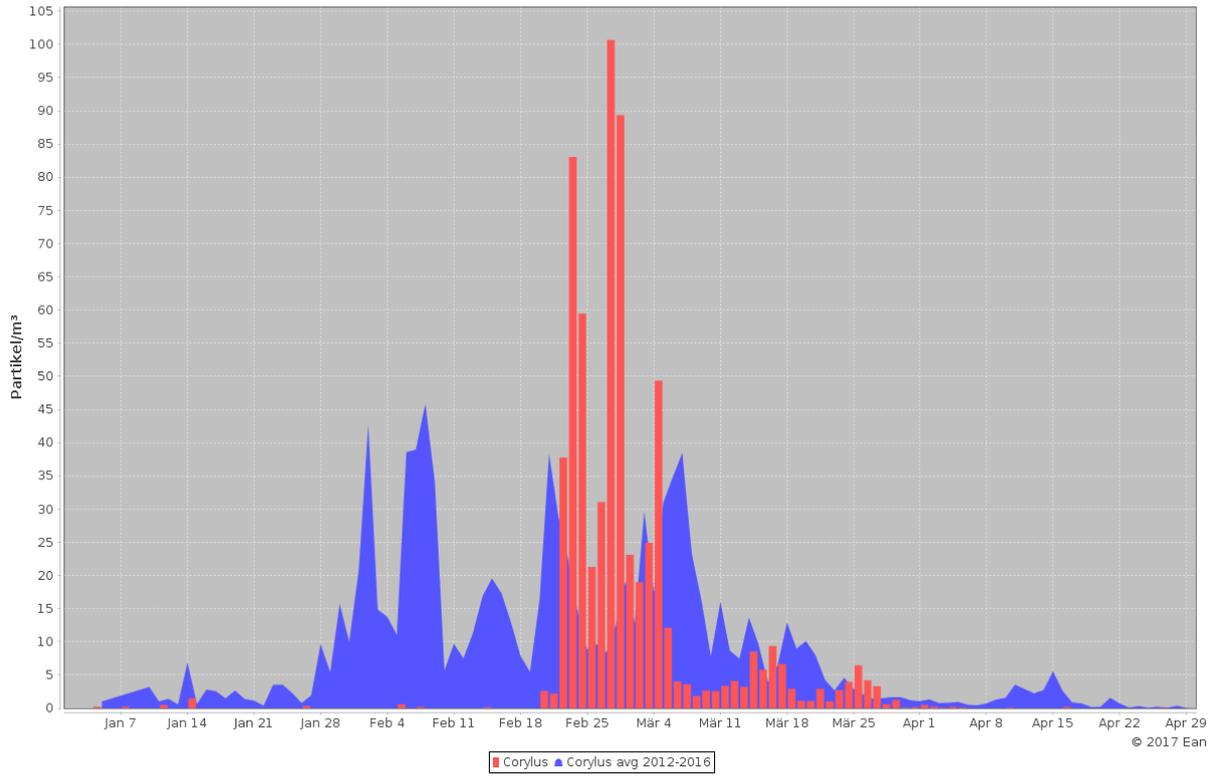
Artemisia in Donauroaum und Alpenvorland 2017



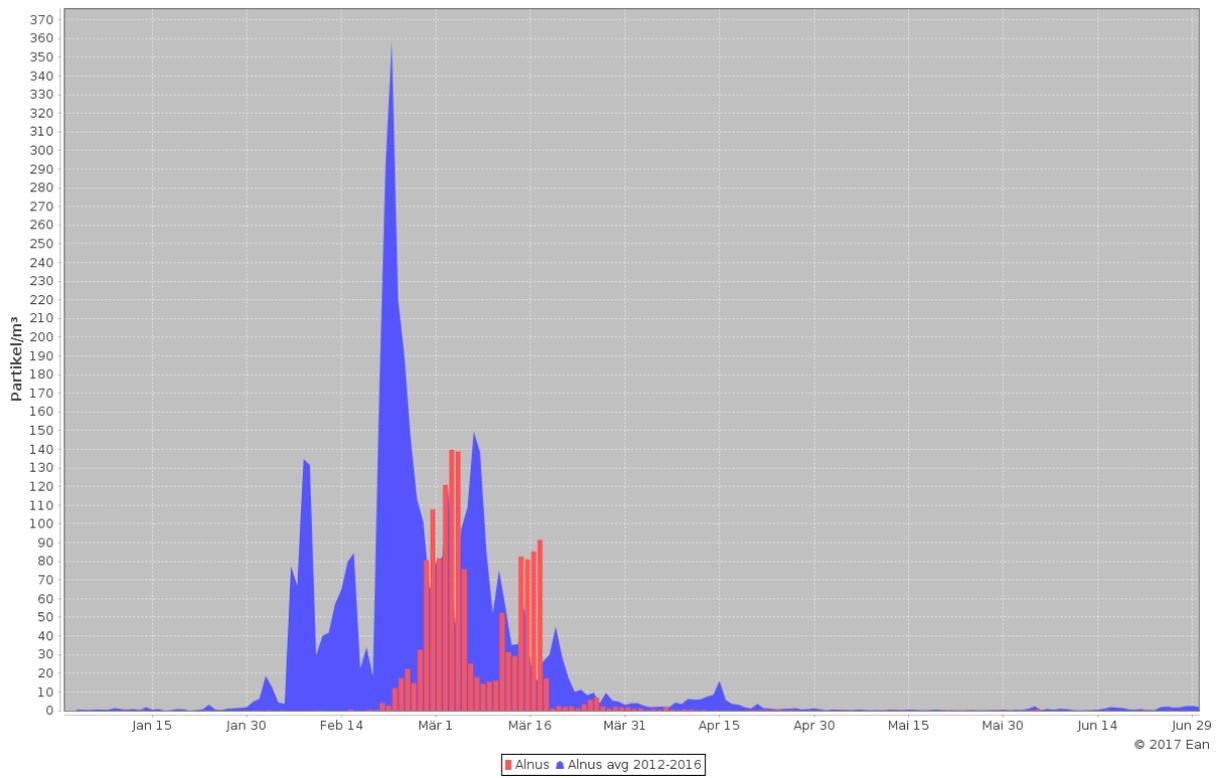
Ambrosia in Donauroaum und Alpenvorland 2017



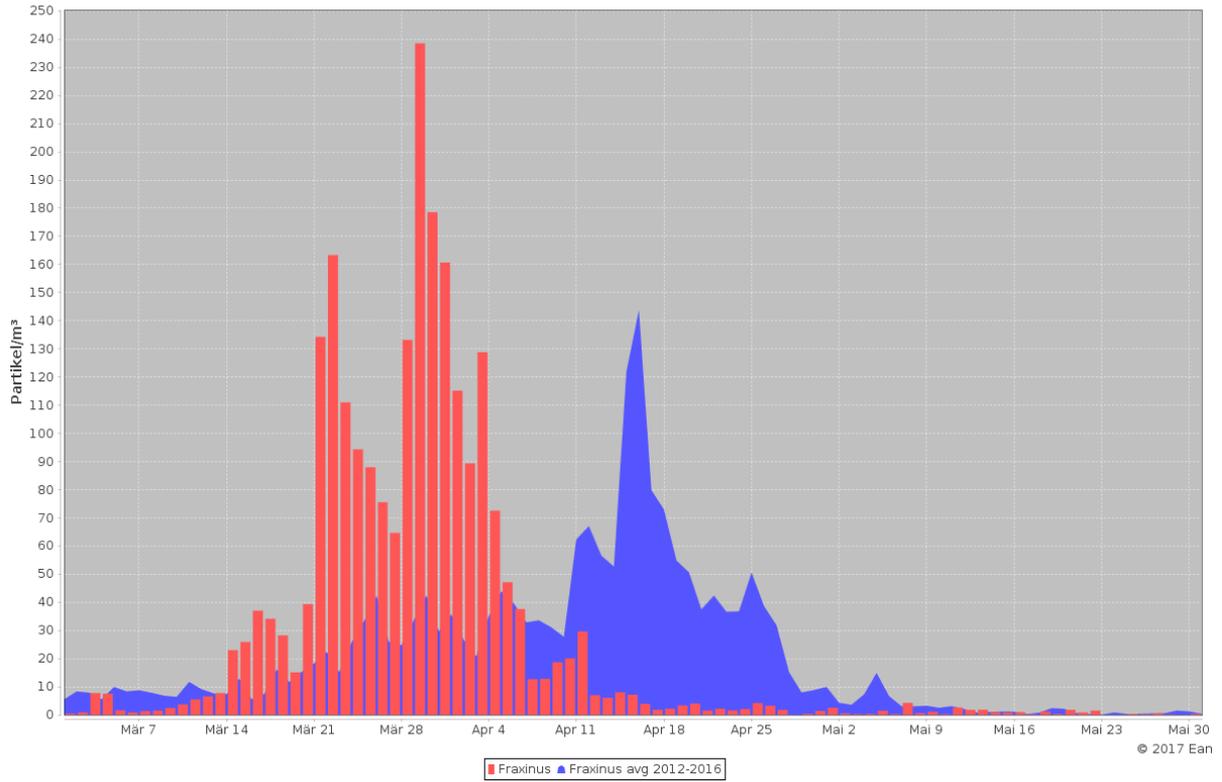
Corylus in Pannonisches Tiefland 2017



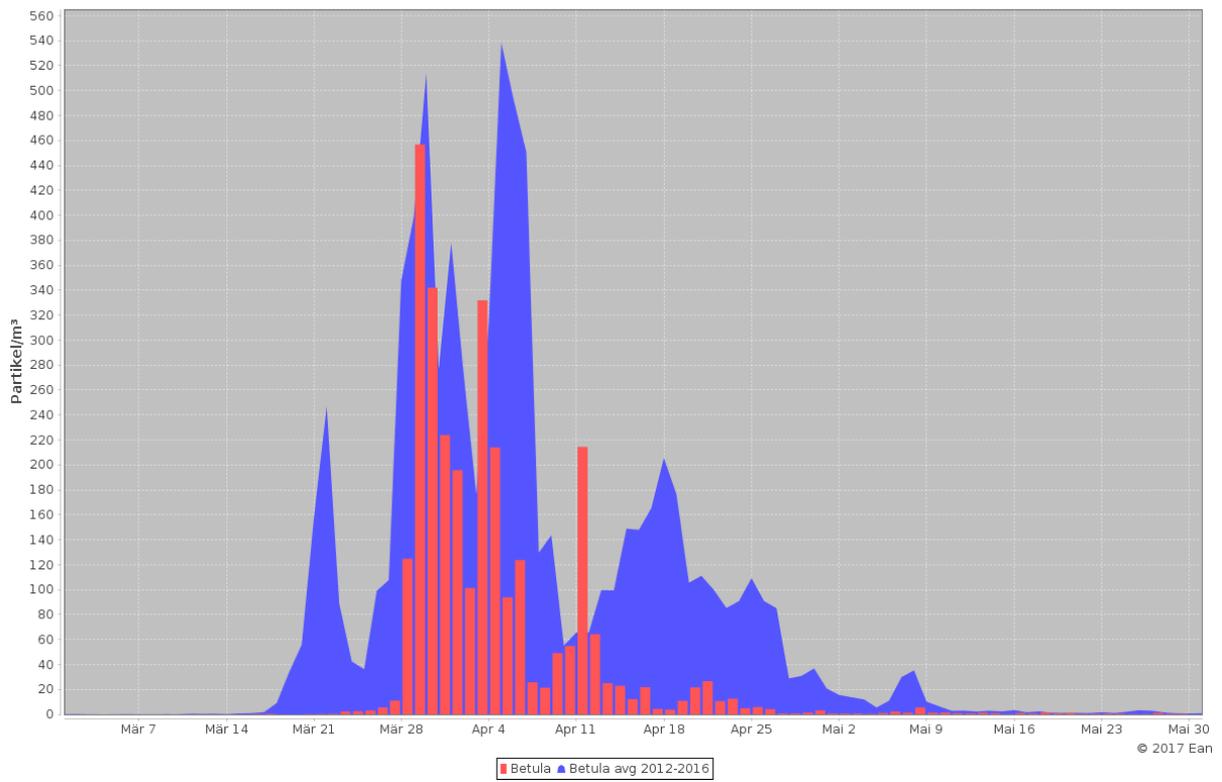
Alnus in Pannonisches Tiefland 2017



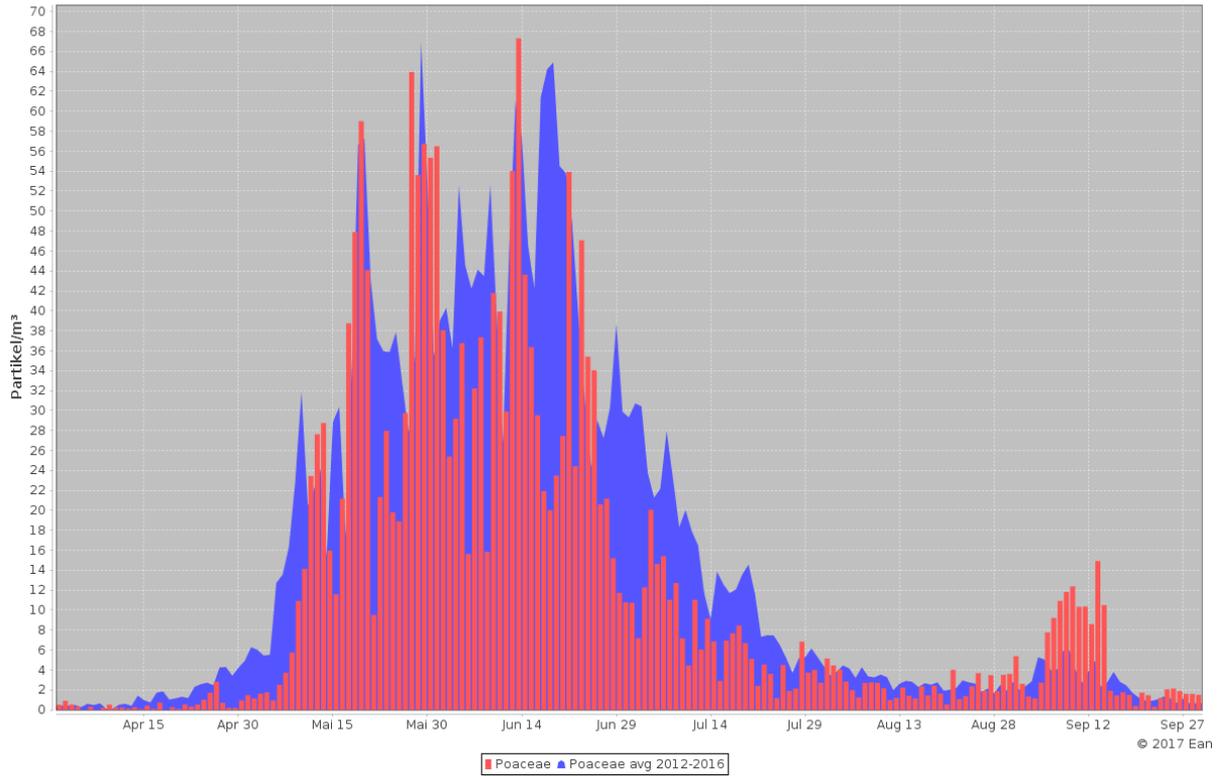
Fraxinus in Pannonisches Tiefland 2017



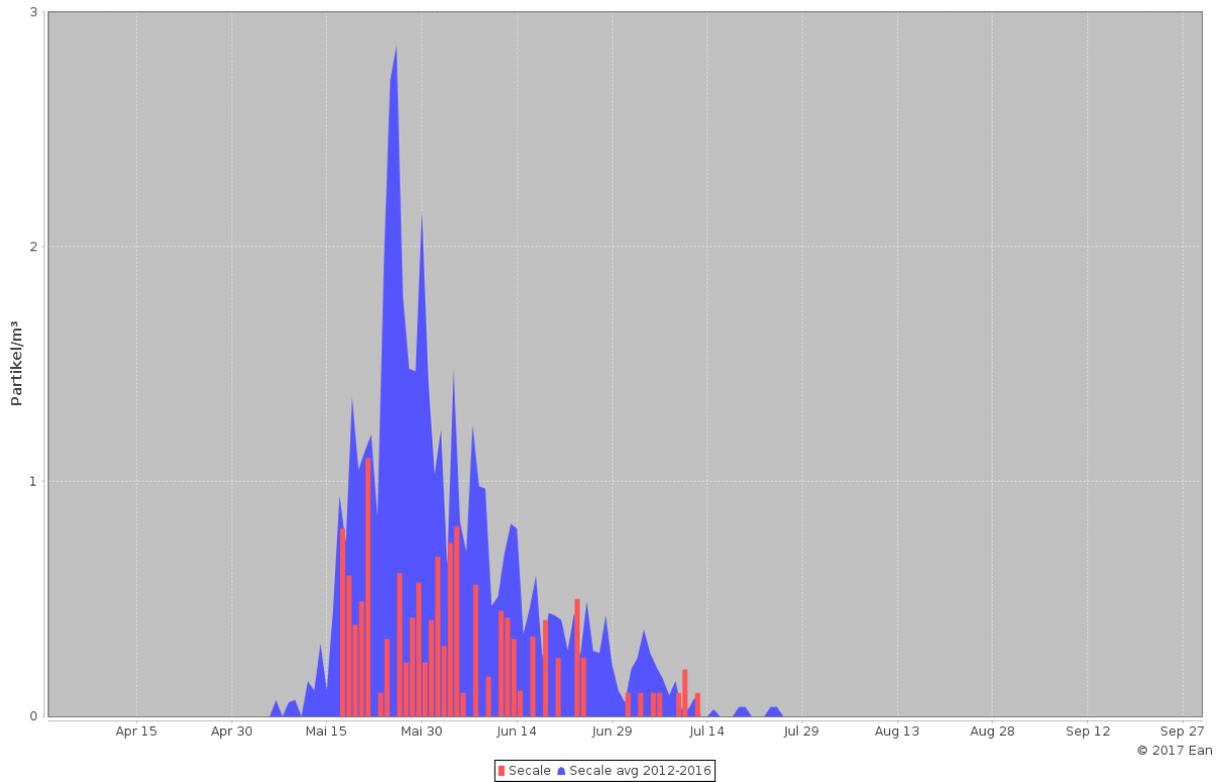
Betula in Pannonisches Tiefland 2017



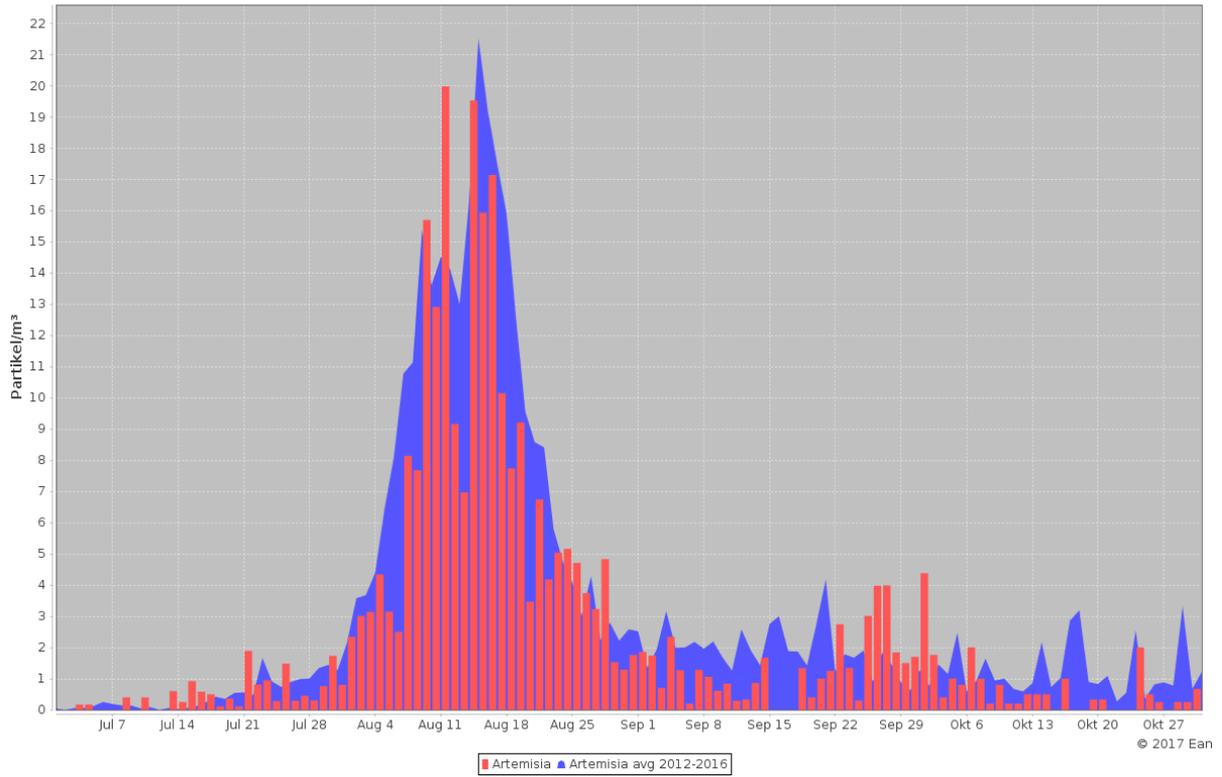
Poaceae in Pannonisches Tiefland 2017



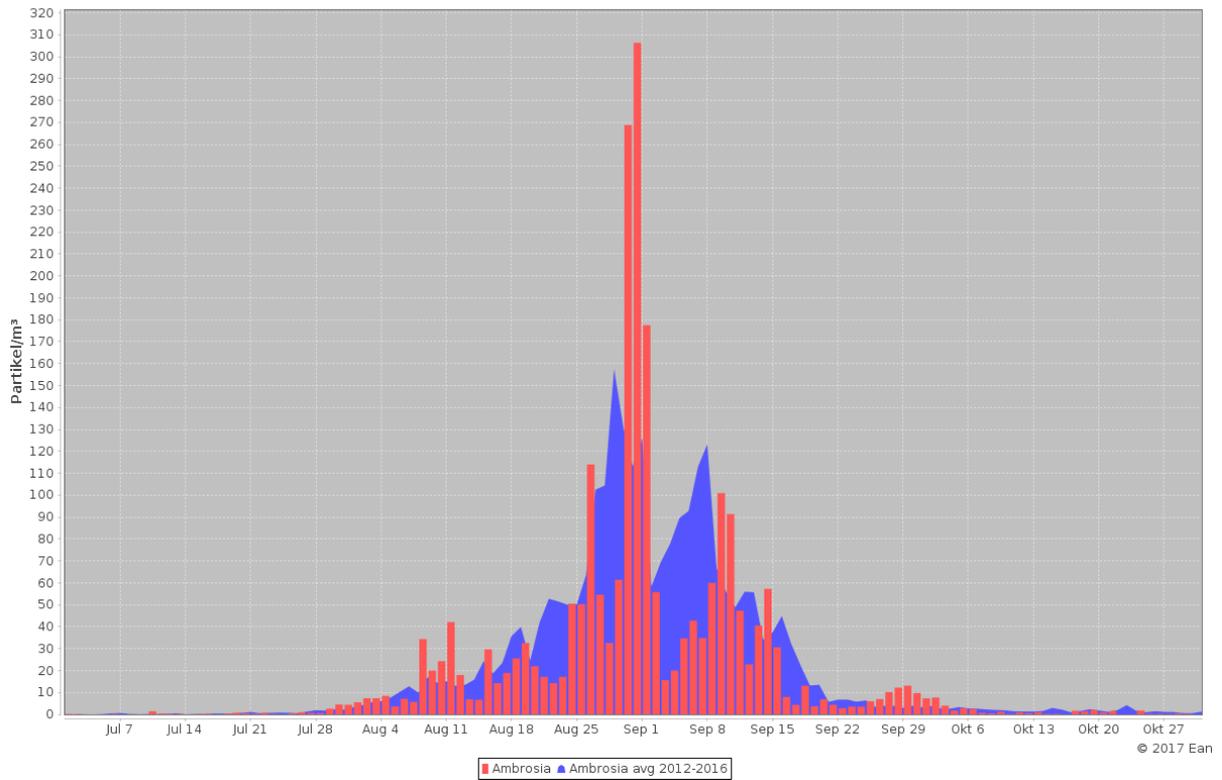
Secale in Pannonisches Tiefland 2017



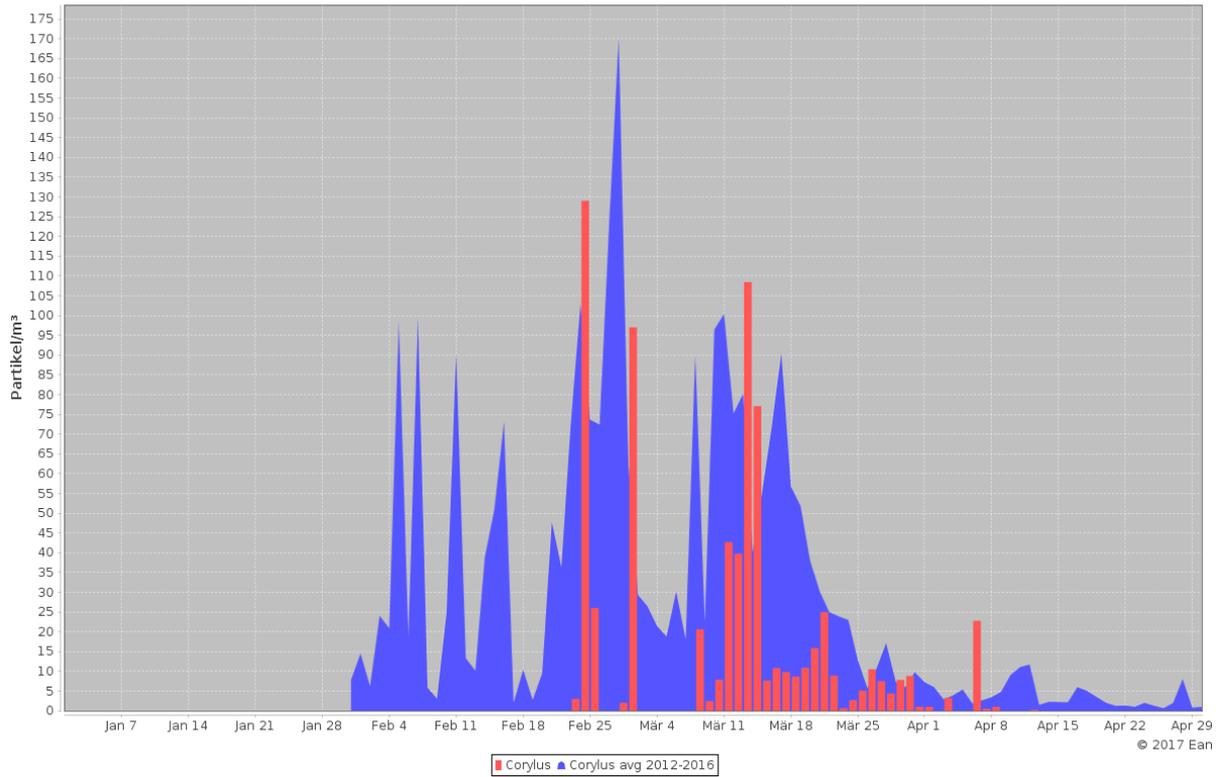
Artemisia in Pannonisches Tiefland 2017



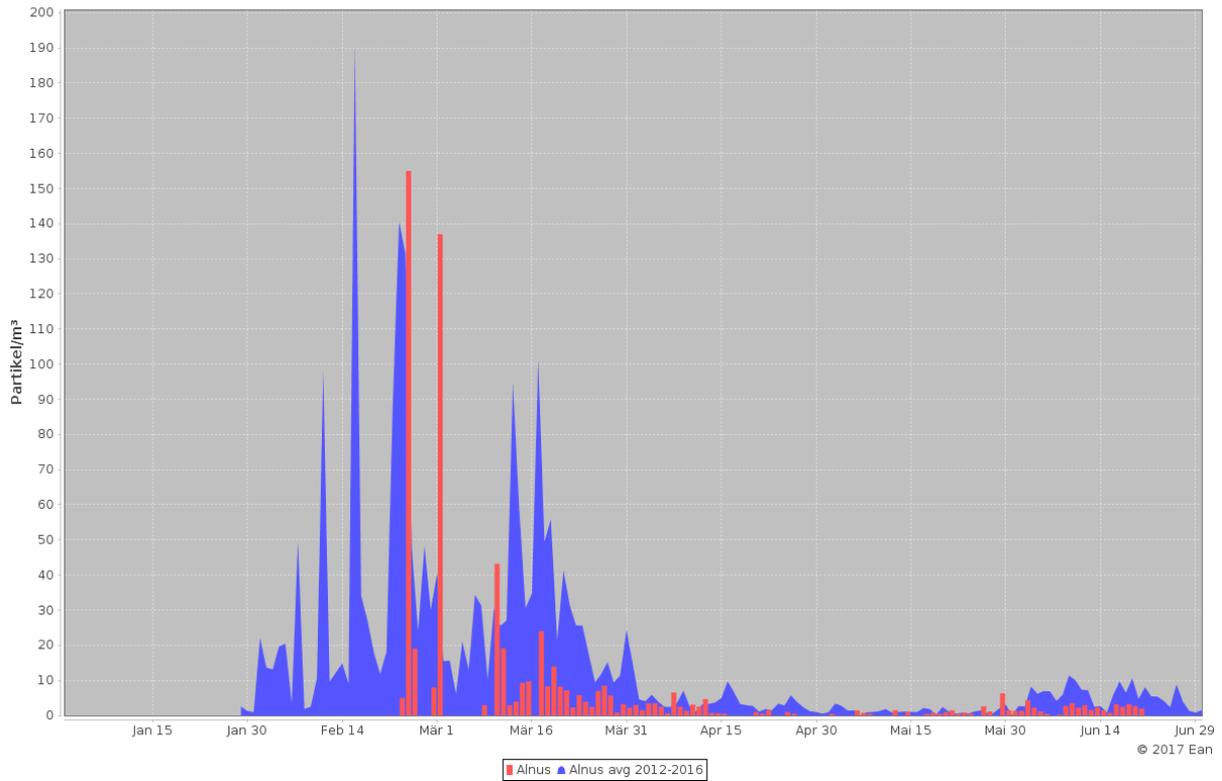
Ambrosia in Pannonisches Tiefland 2017



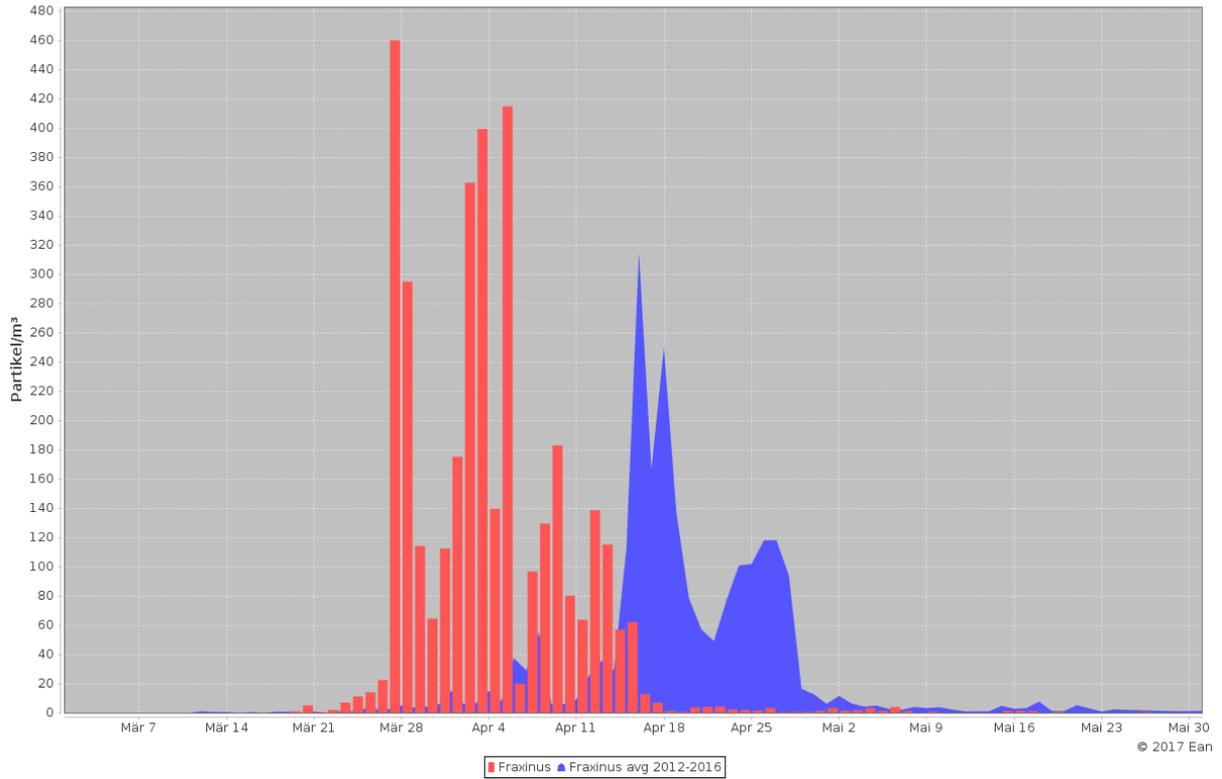
Corylus in nördl. Kalkalpen 2017



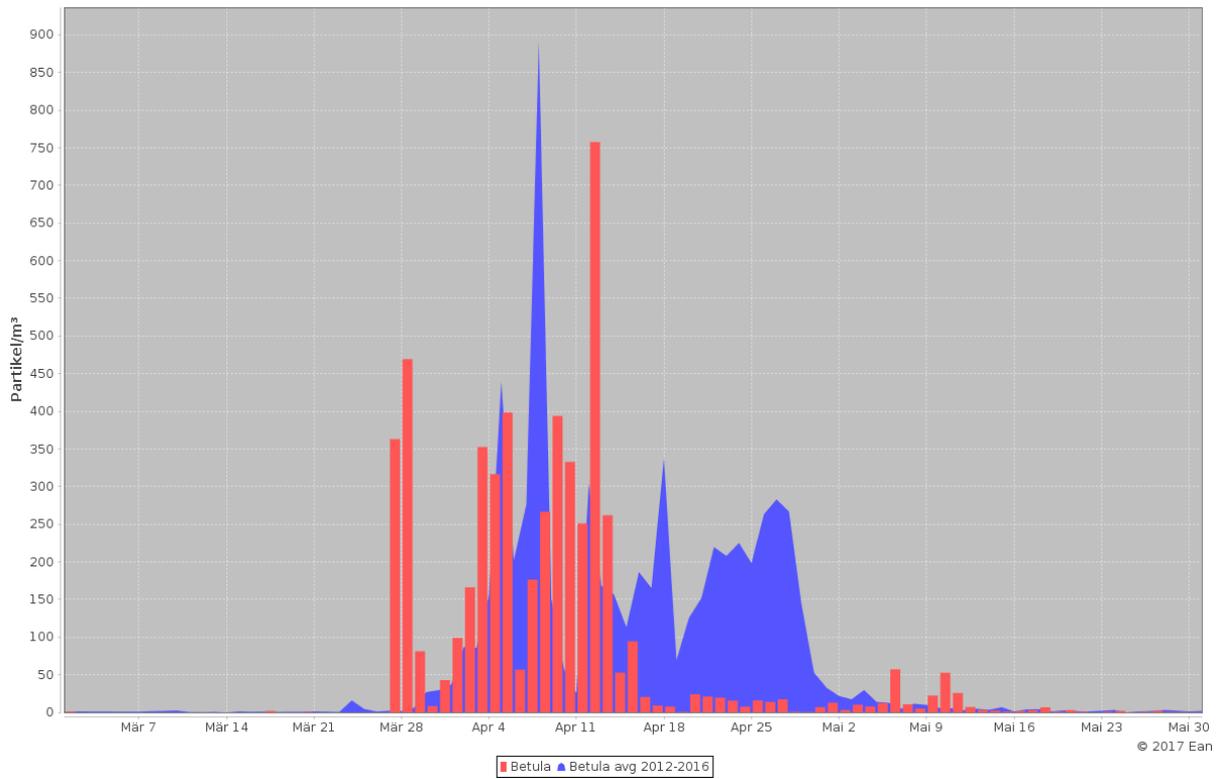
Alnus in nördl. Kalkalpen 2017



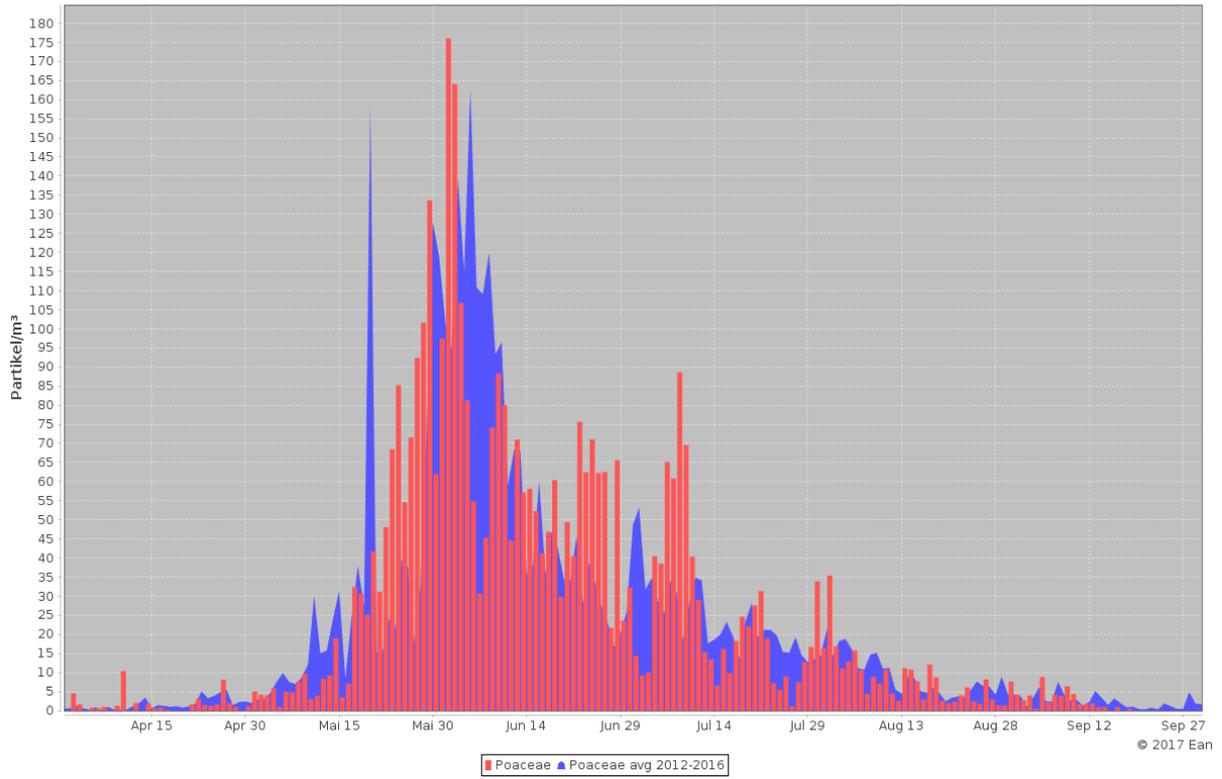
Fraxinus in nördl. Kalkalpen 2017



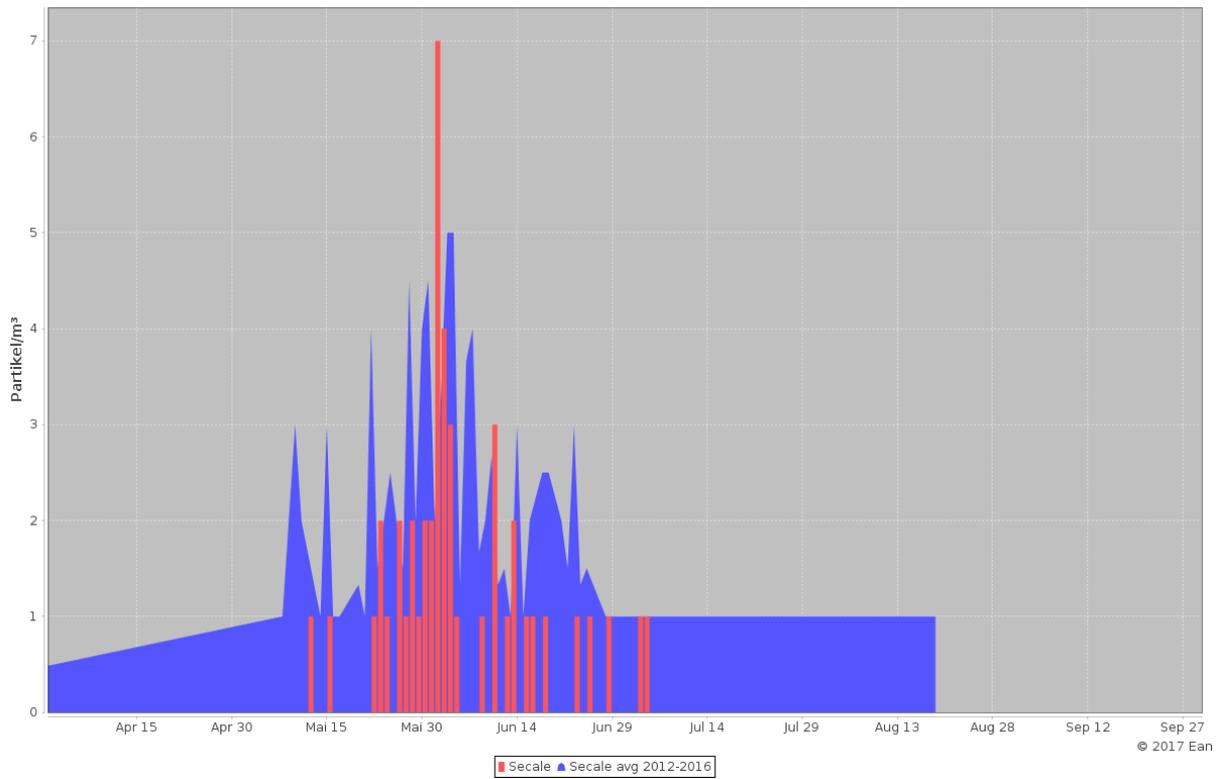
Betula in nördl. Kalkalpen 2017



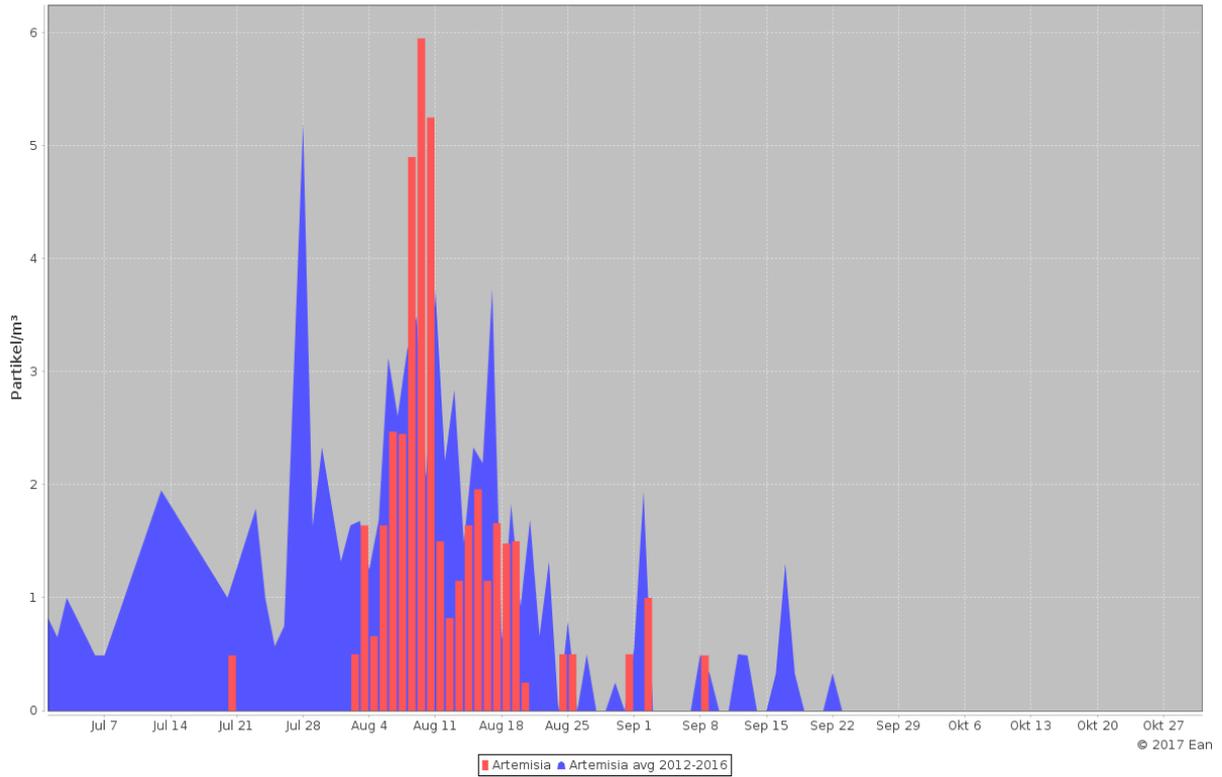
Poaceae in nördl. Kalkalpen 2017



Secale in nördl. Kalkalpen 2017



Artemisia in nördl. Kalkalpen 2017



Ambrosia in nördl. Kalkalpen 2017

